



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1917**

251 (1.6.1917) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-174007](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-174007)







mit guten Wünschen reichlich geschmückte Feststellung des Tatsächlichen. Die österreichische Monarchie verdankt ihre Stärke nicht ihrer geschichtlichen Selbstbehauptung gegenüber den andrängenden Kräften der Demokratie, sondern fügt sich nur mit innerem Widerstreben abfolutistisch, wo ihr nichts anderes übrig bleibt. Oesterreich wird also ohne weiteres nach dem Krieg so konstitutionell und so demokratisch regiert sein, wie es regiert sein will, und die Krone will es nicht dabei hindern, sondern sie will im Gegenteil ihm dabei helfen. Es gibt in Oesterreich auch keine Schutzgruppe des Thrones, die ihre Aufgabe darin sieht, zum eigenen Vorteil Volk und Krone gegeneinander auszuspielen. So konnte der junge Kaiser unter Verantwortung seines gräflichen Ministerpräsidenten von dem Geist der wahren Demokratie sprechen, in dem er regieren will, ohne daß deshalb auch nur ein einziges Plätschen oder ein einziger Stammtisch im ganzen Land ein Wehgeschrei anstimmen würde.

### Der Wortlaut der Thronrede.

(Schluß.)

Die Erfahrungen des Krieges haben bewiesen, wach wunderbare Flexibilität der Produktion innewohnt. Sie wird sich neuerlich zu bewähren haben, wenn es sich darum handeln wird, den künftigen Übergang zur Friedenswirtschaft zu bewerkstelligen und aus der vielfältigen Gebundenheit, die der Kriegszustand mit sich brachte, den Weg zur normalen Gestaltung der Verhältnisse zurückzufinden. Auf der breiten Basis des wirtschaftlichen Ausgleichs mit den Ländern meiner ungarischen heiligen Krone, welcher auf Grund der von meinen beiden Regierungen vor kurzem getroffenen Vereinbarungen jetzt den Gegenstand Ihrer Beratungen bilden wird, und gestützt auf eine planmäßig ausgebildete Handelspolitik der Monarchie müssen wir alle Kräfte zusammenfassen, besonders aber die Erzeugung aus Industrie und Gewerbe sowie die landwirtschaftlichen Gebiete ergiebiger gestalten und verbilligen. Der vielfach noch nicht ausgenutzte Reichtum an Natur-schätzen und die Möglichkeit, den Wert der menschlichen Arbeit durch technische Hilfsmittel und durch zweckmäßige Methoden zu steigern, sollen eine verlässliche Quelle der Regeneration des Wohlstandes des Einzelnen wie für die Gesamtheit werden.

Nicht minder liegt mir die soziale Fürsorge am Herzen. Der Krieg hat der Volkstraft eine schwere Einbuße verursacht, deren Ausgleichung nur durch eine zielbewusste Bevölkerungs-politik erreicht werden kann. Es bedarf tatkräftiger Maßnahmen auf dem weiten Feld der Volkshygiene, im Kampf gegen die Volks-krankheiten, bei der Hinführung der großen Säuglingssterblichkeit und Hand in Hand damit einer weitgehenden Ausgestaltung unserer Jugendfürsorge. Der Kampf gegen die Verwahrlosung der Jugend und eine zeitgemäße Form des veralteten Jugendstrafrechts wird Ihre Sorge und die meine sein. Auch wird Vorkehrung zu treffen sein, daß die Wohnungsbedürfnisse der breiten Massen und besonders die der funderreichen Familien befriedigt werden. Ebenso beanprucht die Ihnen seit langer Zeit vertraute Frage der Sozialversicherung dringend der Lösung. Meine Regierung wird ihr Augenmerk besonders jenen Teilen der Arbeiterschaft zuwenden, von deren sittlicher und geistiger Leistungsfähigkeit die Zukunft unseres Wirtschaftslebens in erster Linie abhängt. Es wird Ihnen eine Regierungsvorlage zugehen über die Regelung der Arbeitszeit für Frauen und für die Nacharbeit der Jugendlichen.

Auch der Mittelstand, der von den wirtschaftlichen Folgen des Krieges betroffen ist, darf der eifrigsten staatlichen Förderung nicht entbehren. Die gesamte Bevölkerung hat in schwerer Zeit die Ermahnungen, die der Staat in sie zu sehen berechtigt war, nicht nur voll erfüllt, sondern übertroffen. Sie darf am Staate keine Enttäuschung erleben. Gemäß wird die Verwirklichung eines solchen Fürsorgeplans nur allmählich und nur wohlüberlegt erfolgen können, damit nicht etwa eine der besten Absicht auspringende Überstürzung die Grundlagen zerstört, auf denen das Gedäude der sozialen Wohlfahrt aufgerichtet werden soll. Nur ein planmäßiges Zusammenwirken von Staat und Gesellschaft vermag die geistigen und materiellen Kräfte bereitzustellen, welche die Durchführung jener großen Aufgabe erfordern.

In dem Kreise Ihrer nächsten Aufgaben finden Sie jene Maßnahmen der praesentischen Gesetzgebung, die unter der Verantwortung der Regierung getroffen worden sind. Manches davon war lediglich aus der Notwendigkeit des Augenblicks geschaffen, und seine Bedeutung ist im Schwanden. Manches kann auch heute nicht entbehrt werden. Einiges davon ist wert, in die dauernden Staatseinrichtungen überzugehen.

Geheite Herren von beiden Häusern des Reichsrats! Ich weiß es und achte es, daß Sie Ihren Auftrag von niemandem als Ihrem Gewissen empfangen dürfen, aber Sie werden die Stimme Ihres Gewissens nur dann richtig vernehmen, wenn Sie Ihr Auge über das Sonderfeld der mangelbaren Einzelheiten hinweg unterwandert auf die dauernden Zwecke der Gesamtheit richten. Eine gewissenhafte Erfüllung der Pflichten gegen den Staat darf nicht an Bedingungen geknüpft sein. In ihr liegt die beste Bürgschaft für das Wohl des Reiches und zugleich die sicherste Gewähr für die Rechte der Völker. Die gemaltete Zeit, in der wir leben, hat dem staatlichen Bewußtsein neue Perspektiven eröffnet und den Blick für die wahren größeren Verhältnisse der politischen Dinge geschärft. Ich war lange im Feld und habe die Heiden, die unsere Grenzen verteidigen, am Wert gesehen. Ich kenne den Geist, der sie besetzt. Ich habe die

### Ein deutsches Kunstereignis.

Ausfall zur Münchener Hans Pfitzner-Woche.  
Von Josef W. Jurinek, München.

Die deutsche Kunst, nicht nur die Musik, sondern auch die bildende Kunst — steht vor dem größten Ereignis, das bisher im Kulturleben der Heimat während des Weltkrieges zu verzeichnen war, nämlich vor der Münchener Hans Pfitzner-Woche, in deren Mittelpunkt die Aufführung der musikalischen Legende „Pales-trina“ gerückt ist. Das Münchner Prinzregenten-Theater, nach Bayreuth der berühmteste Wagnertempel der Welt, wird um über-haupt ersten Male eine Aufführung bringen und wird damit zugleich die bisherigen Fesseln sprengen, die darin bestanden, daß in diesem Weitebaue eigentlich nur Richard Wagners gewaltige dramatische Kunst Gottrecht und Heimstätte hatte. Hans Pfitzner wird am 12. Juni mit seinem bisher größten Werke, das wohl feinesaleichen in der Musikliteratur aller Zeiten noch nicht hat, in das Prinzregententheater einziehen und dort zugleich zum ersten Male an vorantwortsprechender Stelle als Regisseur seines eigenen Musikdramas „Pales-trina“ wirken. Das ist der Ausfall der Münchener Hans Pfitzner-Woche, in der weiterhin Pfitzner als Opernregisseur und als Dramatiker — „Der arme Heinrich“ und „Die Hölle vom Liebesgarten“ — zu Ton kommen wird.

Seit fünf Jahren etwa beschäftigt sich die musikalische Welt mit Hans Pfitzners „Pales-trina“. Bald blieb es, dieses Werk sei überhaupt nicht ausführbar, bald las man, daß es die erste ohne Frauenrollen sei, bald wurde gemeldet, daß sich der Dichterkomponist an dem Werke überarbeitet habe und eine Fertigstellung in weite Fernen gerückt sei, bald wurde verbreitet, daß die Berliner Soloper mit „Pales-trina“ die Friedensfesten einleiten werde. Nichts von alledem war und ist wahr. Wichtig ist, daß Hans Pfitzner 1910 mit der Dichtung begonnen hat, nachdem Verhandlungen mit namhaften Schriftstellern nicht zu dem Pfitzner genehmigten Resultate geführt hatten. Der Künstler machte sich an die Dichtung als solche, ohne daran zu denken, sie je etwa zu vertonen. 1912 war das Drama „Pales-trina“ fertig und da erst sah Pfitzner den Nutzen des Werkes, das Wert in Musik zu sehen. So begann er dem 1912 mit der Komposition, die im Juni 1915 beendet war. Sofort wurde mit München wegen der Aufführung verhandelt. Generalmusikdirektor Bruno Walter, der schon 1911 in Wien den Gedanken einer Pfitzner-Woche verwirklichte, aber bei dem Operndirektor Gregor nicht die notwendige Unterstützung fand, griff seinen langjährigen Vertrauten wieder auf und im Sommer 1916 war die Münchener Pfitzner-Woche für Juni 1917 beschlossen. Seit

Einwirkung und belebende Kraft dieses siegreichen Geistes mit einer fröhlichen Bemunterung wahrgenommen, und eben darum zweifellos nicht, daß die fittliche Verlängerung, die das Vaterland aus dem Weltkriege geschöpft hat, unter gelungener staatsbildender Beden durchbringen und sich auch in der Arbeit der Volksovertretung wider-spiegeln wird.

Wählen Sie aber stets auch dessen eingedenk, daß die Kraft der Monarchie nicht zum wenigsten in ihren geschichtlich gewordenen Eigentümlichkeiten wurzelt und daß nur eine liebevolle Bedachtsamkeit auf sie diese lebendige Kraft zu erhalten und fortzuentwickeln vermag. Sorgen Sie darum eifrig für die Pflege der treuen Gemeinschaft mit den Ländern meiner ungarischen heiligen Krone, die sich neuerdings als Fundament für den Bestand der Monarchie erprobt hat, fördern Sie das einträchtige Zusammen-wirken der verschiedenen Volksstämme im Staat, die alle an dem Ruhm des Krieges ihren Anteil haben.

Geheite Herren von beiden Häusern des Reichsrats! Noch einmal meinen herzlichsten Gruß. Es ist ein großer Tag, der den neuen Herrscher zum erstenmal mit den Volksvertretern zusammenführt. Die gemeinsame innige Liebe zum Vaterland und der gemeinsame feste Wille, ihm bis zum äußersten zu dienen, sei eine Weisheit des Augenblicks. Möge er ein Zeitalter des blühenden Aufschwunges, ein Zeitalter der Macht und des Glückes für das österreichische Oesterreich und des Glückes und Segens für meine geliebten Völker einleiten! Des molte Gott!

Unsere Mächtegruppe hat die blutige Kraftprobe dieses Weltkrieges nicht gesücht. Ja, mehr als das, sie hat von dem Augenblicke an, wo dank der unvergänglichen Leistungen der verbündeten Heere und Flotten Ehre und Bestand unserer Staaten nicht mehr ernstlich bedroht erschienen, offen und in unzweideutiger Art ihre Friedensbereitschaft zu erkennen gegeben, von der festen Überzeugung geleitet, daß die richtige Friedensformel nur in einer wechselseitigen Anerkennung der ruhmvoll verteidigten Machtstellung zu finden ist. Das fernere Leben der Völker sollte nach unserer Meinung frei bleiben von Groll und Rachegier und auf Generationen hinaus der Anwendung dessen nicht bedürfen, was man das letzte Mittel der Staaten nennt. Zu diesem hohen Menschheitsziele vermag aber nur ein solcher Abschluß des Weltkrieges zu führen, wie er jener Friedensformel entspricht.

Das große Nachbarvolk des Ostens, mit dem uns einstweilen eine alte Freundschaft verband, scheint sich in allmählicher Befinnung auf seine wahren Ziele und Aufgaben neustens dieser Anschauung zu nähern und aus dunklem Drange heraus eine Orientierung zu suchen, die die Güter der Zukunft rettet, bevor sie die sinnlose Kriegspolitik verschlungen hat. Wir hoffen im Interesse der Menschheit, daß dieser Prozeß der inneren Neugestaltung sich bis zu einer kraftvollen Willensbildung nach außen durchdringen wird, und daß eine solche Klärung des öffentlichen Geistes auch auf die anderen feindseligen Länder übergreifen wird. Wie unsere Mächtegruppe mit unwiederstehlicher Macht für Ehre und Bestand kämpft, ist und bleibt sie jedem gegenüber, der die Absicht, sie zu bedrohen, ehrlich angibt, gern bereit, den Streit zu begraben. Und wer darüber hinaus wieder bessere menschliche Beziehungen anknüpfen will, der wird auf dieser Seite gewiß bereitwilliges und vom Geiste der Verträglichkeit getragenes Entgegenkommen finden. Einstweilen aber wird unser Kampfwillen nicht erlahmen und unser Schwert nicht stumpf werden. In treuer Gemeinschaft mit dem altvererbundenen Deutschen Reiche und den Bundesgenossen, die unsere gerechte Sache im Laufe des Krieges gewonnen hat, bleiben wir bereit, das gute Kriegsende, das wir gerne dem Durchbruch der Vernunft danken möchten, nötigenfalls mit der Waffe zu erzwingen.

### Die Revolution in Rußland.

Finnlands Forderungen.

Petersburg, 31. Mai. (RFB. Nichtamtlich.) Reuter-meldung. Die Regierung verhandelt über die von Finnland aufgestellten Forderungen. Eine der wichtigsten davon ist, daß die Autonomie Finnlands international verbürgt werden müsse.

Die Bildung der Konstituante.

Bern, 31. Mai. (RFB. Nichtamtlich.) Lgoner Blätter melden aus Petersburg: Der Ausschuss zur Vorbereitung der verfassunggebenden Versammlung werde am 7. Juni im Palais seine Sitzung abhalten.

Nationale Kundgebungen in der Dobrudscha.

m. Köln, 1. Juni. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Sofia: Seit dem Krill-Revolutionstag, dem 24. Mai,

Monaten schafften alle künstlerischen und technischen Kräfte des Münchner Hoftheaters an diesem Werke; hätten wir Frieden, so würde sich die deutsche Presse seit Wochen in spaltenlangen Artikeln mit „Pales-trina“ befassen, genau so, wie es bei der „Simone der Taubend“ von Gustav Mahler bei den letzten Münchner Musikfesten der Fall war.

Wie sind nun alle die oben erwähnten Gerüchte entstanden? Gemäß: Eine Frauenrolle im allfälligen Sinne des Wortes enthält „Pales-trina“ nicht, aber es hat Frauenrollen, so der Schüler des Reichlers, weitere weibliche Stimmen sind der Geist von Pales-trinas Frau und die Engel. Richard Strauß hatte 1914 die Dichtung kennen gelernt und wegen des Wertes mit Generalintendant Graf Hallen-Häferer verhandelt; in die Aufführung in Berlin war aber niemals gedacht worden. Daß schließlich auch wiederholt von einem „Pales-trina“-Fragment gefabelt wurde, mag darin seinen Grund haben, daß auf ausdrücklichen anfänglichen Wunsch des Komponisten das Werk erst nach Friedensschluß herauskommen sollte.

Die lange Dauer des Krieges hat Hans Pfitzner bestimmen lassen, „Pales-trina“ jetzt dem Kampfenlicht zu übergeben. Alles, was bisher da und dort über dieses Werk und sein Einzelheiten erschienen ist, abgesehen von der zur Pfitznerwoche fertiggestellten Schrift „Hans Pfitzner und die deutsche Bühne“ von Dr. Walter Riezler und einem längeren Aufsatz in „Hochland“ von dem Straßburger Professor Dr. Franz Schulte, war mehr oder minder ledhohle Reporterphantasie. Pfitzner selbst hat über sein Werk eifriges Schweigen jedermann gegenüber gewahrt, bis Dichtung und Musik vollendet waren. Es handelt sich um das künstlerischste Pales-trinas, der im ersten Akt, der sich schließlich zur Himmels-globe weitet, seine berühmte Wissa Rarcelli von Engeln singen hört und im dritten Akt verabschiedet mit der Kunst und der Welt der heiligen Musik feilsch neu vermählt wird. Den Mittelakt bildet das Trübsinnliche Konzil: ein Rollenangebot von Menschen besetzt die Bühne, wie es bisher noch in keiner Oper verlangt worden ist. Die Bühne steht hier gleichmäßig vor einer spezifischen Preisauflage.

Aus diesen Andeutungen geht hervor, daß wir es in „Pales-trina“ nicht mit einer landsläufigen Oper, sondern in Wahrheit mit einem Bühnenwerk spielen zu tun haben, wie es außer „Par-sifal“ hoffentlich und endlich bisher noch nicht geschaffen worden ist. Bis auf drei männliche Kräfte sind alle männlichen Stimmen des Münchner Hoftheaters in dieser musikalischen Legende beschäftigt, Kunstmaler Kirchner, der Kostümier des Hoftheaters, hat in monatelanger gemeinsamer Arbeit mit Pfitzner den Igenischen Rahmen entworfen, der im Konzil und in der Himmels-globe seine Höhepunkte haben wird.

Hans Pfitzner hat sich für die Rolle der Regie, die er selbst hat, Pfitzner als Opernregisseur bereits bei den Münchener Festen

erhalte die bulgarische Regierung täglich Telegramme von Gemeinden und Bürgern der ganzen Dobrudscha, welche das Blatt des Ministerpräsidenten, „Narodna Prava“, in der Wehrhaft abends veröffentlicht. Ihrem Inhalt nach sind sie ein unerschütterlicher Ausdruck des engen Zugehörigkeitsgefühls zum bulgarischen Mutterlande. Sie weisen auf die 40jährige Trennung hin, die glücklich überwunden sei und sprechen die zurechtfindende Hoffnung aus, daß nun nichts mehr die dauernde Einigung mit dem Stamm-lande hindern würde. In ihrer Gelamtheit stellen sich diese Telegramme als eine große einmütige Volkstundgebung für den reinen bulgarischen Charakter der Dobrudscha dar.

### Der Krieg mit Amerika.

Neue Kämpfe in Mexiko.

New York, 31. Mai. (RFB. Nichtamtlich.) Reuter-meldung. Nach einem Telegramm aus Presidio (Texas) haben die Truppen des Generals Villa den Ort Ojinaga in Mexiko, unmittelbar an der amerikanischen Grenze, erobert. Die Garnison flüchtete unter Zurücklassung der Waffen nach Texas. Auch Frauen und Kinder ergriffen in großen Scharen die Flucht. Goldbeamen von Ojinaga, die in Presidio ankamen, teilen mit, daß Villa den Angriff selbst geleitet habe. Seine Truppen halten die Stadt besetzt. Das Hauptquartier liegt 20 Meilen östlich von Presidio.

Wirkung der deutschen Protestnote an Amerika.

Berlin, 31. Mai. (RFB. Nichtamtlich.) Die feineren von der deutschen Regierung an die englische Regierung und an die Regierung der Vereinigten Staaten gerichtete Protestnote betreffend die Behandlung des amerikanischen Botschafters Grafen Bernstorff und der ihr Vertretenden Beamten durch die englischen Behörden in Halifax hat ihre Wirkung nicht verfehlt. Die Regierung der Vereinigten Staaten stellte sich zwar befreundeterweise auf den Standpunkt, daß sie formell nicht zuständig sei, da die Behandlung der mit freiem Geleit der englischen Regierung reisenden Deutschen eine Angelegenheit der englischen Regierung sei. Die deutsche Protestnote, unterstützt durch Augen-zeugenberichte unbeteiligter Persönlichkeiten, hatte jedoch die tatsächliche Wirkung, daß die englischen Behörden in Halifax die deutschen Beamten aus China und Mittelamerika, die über die Vereinigten Staaten nach Europa zurückreisten, wesentlich rücksichtsvoller und zumachen-mender behandelt haben als den Grafen Bernstorff und seine Begleitung. Auch wogte sich die Unterfuchung ungleich schneller, so daß Klagen der Reisetilnehmer diesmal nicht laut geworden sind.

### Die Sozialistenkonferenz in Stockholm.

Bern, 31. Mai. (RFB. Nichtamtlich.) „Progres de Lyon“ meldet aus Paris: Die beiden Parteien des Senates, die Union republicaine und die Gauche democratique beschließen in getrennten Sitzungen, die durch die geplante zwischenstaatliche Besprechung in Stockholm geschaffene Lage einer neuen Prüfung zu unterziehen. Es wurde eine Abordnung von je vier Mitglieder ernannt, welche von Ribot Aufklärungen über die allgemeine Lage, besonders bezüglich der Stockholmer Besprechung einfordern soll.

Die sozialistische Kammergruppe ließ sich von Roulet und Cochin gestern Vormittag einen eingehenden Bericht über ihre russische Reise erstatten. Beide Deputierten verließen im Laufe ihrer Erklärungen zahlreiche Schriftstücke. Die Kammergruppe wird einen Beschluß über ihr politisches Vorgehen fassen, bzw. durch die neue Sachlage, besonders durch die Erklärungen Roulets und Cochins vorbereitet ist.

Ruhe und Ordnung in Palästina.

Berlin, 31. Mai. (RFB. Nichtamtlich.) Wie falsch und verfehlend die Ausstreuung unserer Gegner über angebliche Gewalttaten an der jüdischen Bevölkerung in Palästina ist, geht weiterhin auch daraus hervor, daß bei den deutschen Mitgliedern des Ausschusses der Dewschi Colonization Association (Sitz Paris) von der Direktion der unter der Verwaltung dieser Gesellschaft stehenden palästinesischen Kolonien folgende Depesche eingegangen ist: Ruhe und Ordnung herrscht in allen unseren Dörfern. Die Arbeiten nehmen ihren ungestörten Fortgang. Alle Gerüchte über Unruhe und Unterdrückung sind vollkommen falsch. Die türkische Regierung kommt der jüdischen Bevölkerung, die aus Jassa ausgewiesen und jetzt in Galiläa untergebracht ist, zu Hilfe. Den Besitzern von Orangerien und Weinplantagen sind, wie bereits im Vorjahr, wiederum sehr bedeutende Darlehen zur Aufrechterhaltung ihrer Betriebe von der Verwaltung gewährt worden.

### Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Emil Götts.

(Vortrag Fritz Droop im Theaterkulturverband.)

Heimatliche Kunstpflege, von redlichem Lokalpatriotismus getragen, muß nicht nur dem Mittelort und noch schwächeren Ergebnissen mühevoller Betätigung. Diese Tatsache ist in der ausschlaggebenden Durchschnittpunkte der Kunst-Kommissionen genügend begründet und nicht sie, sondern die geistige Erfahrung veranlaßt überraschend zu wirken. Ein jener großen Abseitigen und von der allgemeinen Kunst-Verleugern, die erst sterben müssen, um den Blick der Weltgewissen auf sich zu lenken, warb der feine und behabte Vortrag, mit dem Fritz Droop einem größeren Publikum gestern die Brücke baute zu einer genaueren Kenntnis des Wesen und Wollen des früh verstorbenen badischen Schriftstellers Emil Götts (geboren 1884 zu Joostingern am Ried, starb er 1908 in Freiburg).

Von dem Dichter Götts sprechen, heißt für den Menschen Götts zeugen, für das zerrissene und leidensreiche Leben strömen Menschen, dem Luft und Qual aus tieferen Quellen strömen und der ein anderes Maß der Dinge in sich trägt, als die Welt es will. Dem Menschen Götts zuwiderstrebte, dem Staat so unerschrocken und guten Worte Droops nach, dem Staat dieses einmütigen Lebens, das ausgeglichen war durch unendliches Verbundenheit mit der Natur, ein reiches geschlossenes gegen Fremde und durch innerliche Selbstbe-zugung und -bejahung. Vollkommener Individualismus, der der höchsten Entwicklung des Einzelnen, und schließlich die Hingabe an das Allgemeine, die in menschlichen Beziehungen der Taten die höchste Aufgabe liegt, auch in der Betätigung über andere hinaus von Götts bezeugt wird.



### Unseren Blaujaken Dank.

Ein Wort zur U-Boot-Spende, 1. bis 7. Juni.

Tag für Tag lesen wir jetzt in den Zeitungen, daß unsere U-Boote zahlreiche feindliche und neutrale Schiffe versenkt haben. Immer wieder werden wir durch die Berichte des Admiralsstabes daran erinnert, daß wir in unseren Unterseebooten eine Waffe besitzen, welche unseren Feinden schmerzhaft zusetzt. In den feindlichen Ländern wächst die Befürchtung um den Ausgang des Krieges, wenn es den feindlichen Seestreitkräften nicht gelingt, wirksame Mittel gegen diese Gefahr zu finden. England und seine Verbündeten haben seit Beginn des Krieges den schmachvollen Plan ausgeheckt, das deutsche Volk von 70 Millionen und die ihm verbündeten Völker aushungern. Es ist ihnen nicht gelungen und wird ihnen nicht gelingen. Unsere deutsche Flotte zeigt sich fähig, die Feinde von unseren Küsten fernzuhalten und dann, wenn sie zu Seegefechten kommen, ihnen empfindliche Niederlagen zu bereiten. Der stärkste Beweis für die hohe Kampfkraft der deutschen Flotte wurde in der Schlacht am Skagerrak geliefert, deren Jahrestag wir heute feiern können.

Aber nicht nur in der Abwehr und zu gelegentlichen kräftigen Vorstößen, nicht nur zu kühnen Streifen auf dem weiten Meer haben sich unsere Seestreitkräfte fähig erwiesen, sie vermögen den Seefrieden auch im Großen offensiv zu führen. In den U-Booten haben wir dazu eine glänzende Waffe in der Hand, deren hervorragende Erfolge täglich von neuem den stolzen Deutschlands bilden. Seit dem 1. Februar, dem Tage, an welchem der uneingeschränkte U-Bootkrieg einsetzte, werden nunmehr 3 Millionen Tonnen Schiffsraum von unseren U-Booten versenkt sein; England ist an diesem Verlust mit etwa drei Vierteln beteiligt. So hoffen wir, daß im Verein mit unseren Helden im Landkrieg unsere Blaujaken den Krieg einem für die Weltmächte günstigen Frieden entgegenführen. Die Gefahr der Aushungern, welche die Feinde gegen uns heraufbeschworen wollten, erhebt sich jetzt in ihren eigenen Ländern.

Welcher Deutsche fühlt es nicht, daß er unseren tapferen Blaujaken insgesamt, den Befahungen unserer U-Boote im besonderen, unaussprechlichen Dank schuldet für ihre hohe Ausdauer, für ihre todesmutige Entschlossenheit, für ihre unerschütterliche Tüchtigkeit. Darum wird das deutsche Volk an den Tagen vom 1. bis 7. Juni zu

#### einer allgemeinen U-Boot-Spende

ausgerufen, zu einer Sammlung für die Befahungen der U-Boote und für andere Marineangehörige, die ähnlichen Gefahren ausgesetzt sind, zu einer Sammlung, deren Ertrag unseren Blaujaken und ihren Familien zugute kommen soll. Mit Freude wird dieser Gedanke der U-Boot-Spende, der von den Angehörigen des Reichstags angeregt worden ist, in allen deutschen Gauen aufgenommen werden. Jeder wird bereit sein, seinen Ausdruck freudigen Stolzes und innigen Dankes nach eigenen Kräften einen Beitrag zur U-Boot-Spende zu leisten.

Der Reichsminister, Generalfeldmarschall von Hindenburg, Staatssekretär von Capelle haben das Ehrenpräsidium übernommen. Der Reichstagspräsident, Generalfeldmarschall von Hindenburg, Admiral a. L. Graf von Däublinn, Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Zimmermann bilden das Präsidium. In Baden steht der Landesauschuß unter der Schirmherrschaft des Großherzogs und wird von Staatsminister Freiherrn von Dusch geleitet. Das rote Kreuz hat die Durchführung der U-Boot-Spende übernommen. Die Sammelstellen werden durch die Zeitungen und durch Anschlag bekannt gegeben.

Wer wollte sich ausschließen, wenn es gilt, unseren prächtigen Seehelden ein sichtbares Zeichen der Liebe und des Dankes zu geben.

#### Darum spendet reichlich!

Spenden für unsere U-Boot-Jungen nimmt die Geschäftsstelle des Mannheimer General-Anzeiger, E. S. Z. entgegen. Der Empfang wird durch Berührungsbefähigung bestärkt.

In Spenden gingen ein:

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei 250 Mark.

Das Bild dieser inneren Gegensätze; Rücksicht und List, die beiden gegensätzlichen Erlebnispole um die Jahrhundertwende, kämpfen in ihm. Den Niederschlag dieser Bindungen und Auseinandersetzung mit sich selbst bilden die wenigen menschlichen Werte — „Der Schwarzkünster“, „Edelmütig“, „Kaiserung“ und das Fragment gebliebene „Fortunatus“ —, die Berse und Aphorismen und, unmittelbarste, die Tagebücher und Briefe (sämtlich in der E. S. Z. Verlagsbuchhandlung, München erschienen), aus denen die Persönlichkeit des Dichters, dem es allein darum ging, Mensch zu sein, sich groß und leidenschaftlich abspilt. Dem Dichter der Welt galten die kurz charakterisierenden Bemerkungen zu den Dramen, deren eigentliches und bezeichnendes Merkmal eben darin besteht, daß ihre künstlerische Bedeutung von der ethischen nicht zu trennen ist, daß jede Fergliederung des menschlichen Wertes jeweils des sittlichen Problems wertvoll ist. Mehr als gefordert, d. h. durch die künstlerische Gestaltung bezwungenes Leben ist gewertet Leben das höchste Gut des Sittlichen Wertes. Auf den Menschen und die ihm auferlegte sittliche Forderung weist sein gesamtes Schaffen in der Wertschätzung von der frohen Zweifelsart — der vollkommene Erfüllung des männlichen und weiblichen Lebens in der Ehe — gipfelnd.

Eine lebendige Bereicherung erlebte das Bild dieser zentralen und glühenden Persönlichkeit durch seine Spiegelung in der Wesensart der dem Dichter tief verbundenen Gattin, der Mutter, in deren schlichter Tapferkeit und Güte der Felsen des Sohnes in seinen ungedrungenen und reinen Wesensverhältnissen erscheint, einer demütig wertvollen und unerschütterlichen Liebe zum Leben. Den feinsüßigen Gestalt des Dichters umgeben die Worte, die zugleich eine Einführung in den Gedankenwelt des Dichters hier auf die Bühne gebend Wert-Fragmentes „Fortunatus Bild“ bedeuteten, wurde warmer Beifall zuteil.

Die Frau Jenny Bourgeois, die morgen Samstag im Hoftheater gastieren wird, bringt folgendes Programm zur Darstellung: Der Komiker, Altmeyer-Walger von Janner, 4. Dargheito, 5. Dargheito von Janner, 6. Dargheito von Janner, 7. Dargheito von Janner, 8. Dargheito von Janner, 9. Dargheito von Janner, 10. Dargheito von Janner, 11. Dargheito von Janner, 12. Dargheito von Janner, 13. Dargheito von Janner, 14. Dargheito von Janner, 15. Dargheito von Janner, 16. Dargheito von Janner, 17. Dargheito von Janner, 18. Dargheito von Janner, 19. Dargheito von Janner, 20. Dargheito von Janner, 21. Dargheito von Janner, 22. Dargheito von Janner, 23. Dargheito von Janner, 24. Dargheito von Janner, 25. Dargheito von Janner, 26. Dargheito von Janner, 27. Dargheito von Janner, 28. Dargheito von Janner, 29. Dargheito von Janner, 30. Dargheito von Janner, 31. Dargheito von Janner, 32. Dargheito von Janner, 33. Dargheito von Janner, 34. Dargheito von Janner, 35. Dargheito von Janner, 36. Dargheito von Janner, 37. Dargheito von Janner, 38. Dargheito von Janner, 39. Dargheito von Janner, 40. Dargheito von Janner, 41. Dargheito von Janner, 42. Dargheito von Janner, 43. Dargheito von Janner, 44. Dargheito von Janner, 45. Dargheito von Janner, 46. Dargheito von Janner, 47. Dargheito von Janner, 48. Dargheito von Janner, 49. Dargheito von Janner, 50. Dargheito von Janner, 51. Dargheito von Janner, 52. Dargheito von Janner, 53. Dargheito von Janner, 54. Dargheito von Janner, 55. Dargheito von Janner, 56. Dargheito von Janner, 57. Dargheito von Janner, 58. Dargheito von Janner, 59. Dargheito von Janner, 60. Dargheito von Janner, 61. Dargheito von Janner, 62. Dargheito von Janner, 63. Dargheito von Janner, 64. Dargheito von Janner, 65. Dargheito von Janner, 66. Dargheito von Janner, 67. Dargheito von Janner, 68. Dargheito von Janner, 69. Dargheito von Janner, 70. Dargheito von Janner, 71. Dargheito von Janner, 72. Dargheito von Janner, 73. Dargheito von Janner, 74. Dargheito von Janner, 75. Dargheito von Janner, 76. Dargheito von Janner, 77. Dargheito von Janner, 78. Dargheito von Janner, 79. Dargheito von Janner, 80. Dargheito von Janner, 81. Dargheito von Janner, 82. Dargheito von Janner, 83. Dargheito von Janner, 84. Dargheito von Janner, 85. Dargheito von Janner, 86. Dargheito von Janner, 87. Dargheito von Janner, 88. Dargheito von Janner, 89. Dargheito von Janner, 90. Dargheito von Janner, 91. Dargheito von Janner, 92. Dargheito von Janner, 93. Dargheito von Janner, 94. Dargheito von Janner, 95. Dargheito von Janner, 96. Dargheito von Janner, 97. Dargheito von Janner, 98. Dargheito von Janner, 99. Dargheito von Janner, 100. Dargheito von Janner, 101. Dargheito von Janner, 102. Dargheito von Janner, 103. Dargheito von Janner, 104. Dargheito von Janner, 105. Dargheito von Janner, 106. Dargheito von Janner, 107. Dargheito von Janner, 108. Dargheito von Janner, 109. Dargheito von Janner, 110. Dargheito von Janner, 111. Dargheito von Janner, 112. Dargheito von Janner, 113. Dargheito von Janner, 114. Dargheito von Janner, 115. Dargheito von Janner, 116. Dargheito von Janner, 117. Dargheito von Janner, 118. Dargheito von Janner, 119. Dargheito von Janner, 120. Dargheito von Janner, 121. Dargheito von Janner, 122. Dargheito von Janner, 123. Dargheito von Janner, 124. Dargheito von Janner, 125. Dargheito von Janner, 126. Dargheito von Janner, 127. Dargheito von Janner, 128. Dargheito von Janner, 129. Dargheito von Janner, 130. Dargheito von Janner, 131. Dargheito von Janner, 132. Dargheito von Janner, 133. Dargheito von Janner, 134. Dargheito von Janner, 135. Dargheito von Janner, 136. Dargheito von Janner, 137. Dargheito von Janner, 138. Dargheito von Janner, 139. Dargheito von Janner, 140. Dargheito von Janner, 141. Dargheito von Janner, 142. Dargheito von Janner, 143. Dargheito von Janner, 144. Dargheito von Janner, 145. Dargheito von Janner, 146. Dargheito von Janner, 147. Dargheito von Janner, 148. Dargheito von Janner, 149. Dargheito von Janner, 150. Dargheito von Janner, 151. Dargheito von Janner, 152. Dargheito von Janner, 153. Dargheito von Janner, 154. Dargheito von Janner, 155. Dargheito von Janner, 156. Dargheito von Janner, 157. Dargheito von Janner, 158. Dargheito von Janner, 159. Dargheito von Janner, 160. Dargheito von Janner, 161. Dargheito von Janner, 162. Dargheito von Janner, 163. Dargheito von Janner, 164. Dargheito von Janner, 165. Dargheito von Janner, 166. Dargheito von Janner, 167. Dargheito von Janner, 168. Dargheito von Janner, 169. Dargheito von Janner, 170. Dargheito von Janner, 171. Dargheito von Janner, 172. Dargheito von Janner, 173. Dargheito von Janner, 174. Dargheito von Janner, 175. Dargheito von Janner, 176. Dargheito von Janner, 177. Dargheito von Janner, 178. Dargheito von Janner, 179. Dargheito von Janner, 180. Dargheito von Janner, 181. Dargheito von Janner, 182. Dargheito von Janner, 183. Dargheito von Janner, 184. Dargheito von Janner, 185. Dargheito von Janner, 186. Dargheito von Janner, 187. Dargheito von Janner, 188. Dargheito von Janner, 189. Dargheito von Janner, 190. Dargheito von Janner, 191. Dargheito von Janner, 192. Dargheito von Janner, 193. Dargheito von Janner, 194. Dargheito von Janner, 195. Dargheito von Janner, 196. Dargheito von Janner, 197. Dargheito von Janner, 198. Dargheito von Janner, 199. Dargheito von Janner, 200. Dargheito von Janner, 201. Dargheito von Janner, 202. Dargheito von Janner, 203. Dargheito von Janner, 204. Dargheito von Janner, 205. Dargheito von Janner, 206. Dargheito von Janner, 207. Dargheito von Janner, 208. Dargheito von Janner, 209. Dargheito von Janner, 210. Dargheito von Janner, 211. Dargheito von Janner, 212. Dargheito von Janner, 213. Dargheito von Janner, 214. Dargheito von Janner, 215. Dargheito von Janner, 216. Dargheito von Janner, 217. Dargheito von Janner, 218. Dargheito von Janner, 219. Dargheito von Janner, 220. Dargheito von Janner, 221. Dargheito von Janner, 222. Dargheito von Janner, 223. Dargheito von Janner, 224. Dargheito von Janner, 225. Dargheito von Janner, 226. Dargheito von Janner, 227. Dargheito von Janner, 228. Dargheito von Janner, 229. Dargheito von Janner, 230. Dargheito von Janner, 231. Dargheito von Janner, 232. Dargheito von Janner, 233. Dargheito von Janner, 234. Dargheito von Janner, 235. Dargheito von Janner, 236. Dargheito von Janner, 237. Dargheito von Janner, 238. Dargheito von Janner, 239. Dargheito von Janner, 240. Dargheito von Janner, 241. Dargheito von Janner, 242. Dargheito von Janner, 243. Dargheito von Janner, 244. Dargheito von Janner, 245. Dargheito von Janner, 246. Dargheito von Janner, 247. Dargheito von Janner, 248. Dargheito von Janner, 249. Dargheito von Janner, 250. Dargheito von Janner, 251. Dargheito von Janner, 252. Dargheito von Janner, 253. Dargheito von Janner, 254. Dargheito von Janner, 255. Dargheito von Janner, 256. Dargheito von Janner, 257. Dargheito von Janner, 258. Dargheito von Janner, 259. Dargheito von Janner, 260. Dargheito von Janner, 261. Dargheito von Janner, 262. Dargheito von Janner, 263. Dargheito von Janner, 264. Dargheito von Janner, 265. Dargheito von Janner, 266. Dargheito von Janner, 267. Dargheito von Janner, 268. Dargheito von Janner, 269. Dargheito von Janner, 270. Dargheito von Janner, 271. Dargheito von Janner, 272. Dargheito von Janner, 273. Dargheito von Janner, 274. Dargheito von Janner, 275. Dargheito von Janner, 276. Dargheito von Janner, 277. Dargheito von Janner, 278. Dargheito von Janner, 279. Dargheito von Janner, 280. Dargheito von Janner, 281. Dargheito von Janner, 282. Dargheito von Janner, 283. Dargheito von Janner, 284. Dargheito von Janner, 285. Dargheito von Janner, 286. Dargheito von Janner, 287. Dargheito von Janner, 288. Dargheito von Janner, 289. Dargheito von Janner, 290. Dargheito von Janner, 291. Dargheito von Janner, 292. Dargheito von Janner, 293. Dargheito von Janner, 294. Dargheito von Janner, 295. Dargheito von Janner, 296. Dargheito von Janner, 297. Dargheito von Janner, 298. Dargheito von Janner, 299. Dargheito von Janner, 300. Dargheito von Janner, 301. Dargheito von Janner, 302. Dargheito von Janner, 303. Dargheito von Janner, 304. Dargheito von Janner, 305. Dargheito von Janner, 306. Dargheito von Janner, 307. Dargheito von Janner, 308. Dargheito von Janner, 309. Dargheito von Janner, 310. Dargheito von Janner, 311. Dargheito von Janner, 312. Dargheito von Janner, 313. Dargheito von Janner, 314. Dargheito von Janner, 315. Dargheito von Janner, 316. Dargheito von Janner, 317. Dargheito von Janner, 318. Dargheito von Janner, 319. Dargheito von Janner, 320. Dargheito von Janner, 321. Dargheito von Janner, 322. Dargheito von Janner, 323. Dargheito von Janner, 324. Dargheito von Janner, 325. Dargheito von Janner, 326. Dargheito von Janner, 327. Dargheito von Janner, 328. Dargheito von Janner, 329. Dargheito von Janner, 330. Dargheito von Janner, 331. Dargheito von Janner, 332. Dargheito von Janner, 333. Dargheito von Janner, 334. Dargheito von Janner, 335. Dargheito von Janner, 336. Dargheito von Janner, 337. Dargheito von Janner, 338. Dargheito von Janner, 339. Dargheito von Janner, 340. Dargheito von Janner, 341. Dargheito von Janner, 342. Dargheito von Janner, 343. Dargheito von Janner, 344. Dargheito von Janner, 345. Dargheito von Janner, 346. Dargheito von Janner, 347. Dargheito von Janner, 348. Dargheito von Janner, 349. Dargheito von Janner, 350. Dargheito von Janner, 351. Dargheito von Janner, 352. Dargheito von Janner, 353. Dargheito von Janner, 354. Dargheito von Janner, 355. Dargheito von Janner, 356. Dargheito von Janner, 357. Dargheito von Janner, 358. Dargheito von Janner, 359. Dargheito von Janner, 360. Dargheito von Janner, 361. Dargheito von Janner, 362. Dargheito von Janner, 363. Dargheito von Janner, 364. Dargheito von Janner, 365. Dargheito von Janner, 366. Dargheito von Janner, 367. Dargheito von Janner, 368. Dargheito von Janner, 369. Dargheito von Janner, 370. Dargheito von Janner, 371. Dargheito von Janner, 372. Dargheito von Janner, 373. Dargheito von Janner, 374. Dargheito von Janner, 375. Dargheito von Janner, 376. Dargheito von Janner, 377. Dargheito von Janner, 378. Dargheito von Janner, 379. Dargheito von Janner, 380. Dargheito von Janner, 381. Dargheito von Janner, 382. Dargheito von Janner, 383. Dargheito von Janner, 384. Dargheito von Janner, 385. Dargheito von Janner, 386. Dargheito von Janner, 387. Dargheito von Janner, 388. Dargheito von Janner, 389. Dargheito von Janner, 390. Dargheito von Janner, 391. Dargheito von Janner, 392. Dargheito von Janner, 393. Dargheito von Janner, 394. Dargheito von Janner, 395. Dargheito von Janner, 396. Dargheito von Janner, 397. Dargheito von Janner, 398. Dargheito von Janner, 399. Dargheito von Janner, 400. Dargheito von Janner, 401. Dargheito von Janner, 402. Dargheito von Janner, 403. Dargheito von Janner, 404. Dargheito von Janner, 405. Dargheito von Janner, 406. Dargheito von Janner, 407. Dargheito von Janner, 408. Dargheito von Janner, 409. Dargheito von Janner, 410. Dargheito von Janner, 411. Dargheito von Janner, 412. Dargheito von Janner, 413. Dargheito von Janner, 414. Dargheito von Janner, 415. Dargheito von Janner, 416. Dargheito von Janner, 417. Dargheito von Janner, 418. Dargheito von Janner, 419. Dargheito von Janner, 420. Dargheito von Janner, 421. Dargheito von Janner, 422. Dargheito von Janner, 423. Dargheito von Janner, 424. Dargheito von Janner, 425. Dargheito von Janner, 426. Dargheito von Janner, 427. Dargheito von Janner, 428. Dargheito von Janner, 429. Dargheito von Janner, 430. Dargheito von Janner, 431. Dargheito von Janner, 432. Dargheito von Janner, 433. Dargheito von Janner, 434. Dargheito von Janner, 435. Dargheito von Janner, 436. Dargheito von Janner, 437. Dargheito von Janner, 438. Dargheito von Janner, 439. Dargheito von Janner, 440. Dargheito von Janner, 441. Dargheito von Janner, 442. Dargheito von Janner, 443. Dargheito von Janner, 444. Dargheito von Janner, 445. Dargheito von Janner, 446. Dargheito von Janner, 447. Dargheito von Janner, 448. Dargheito von Janner, 449. Dargheito von Janner, 450. Dargheito von Janner, 451. Dargheito von Janner, 452. Dargheito von Janner, 453. Dargheito von Janner, 454. Dargheito von Janner, 455. Dargheito von Janner, 456. Dargheito von Janner, 457. Dargheito von Janner, 458. Dargheito von Janner, 459. Dargheito von Janner, 460. Dargheito von Janner, 461. Dargheito von Janner, 462. Dargheito von Janner, 463. Dargheito von Janner, 464. Dargheito von Janner, 465. Dargheito von Janner, 466. Dargheito von Janner, 467. Dargheito von Janner, 468. Dargheito von Janner, 469. Dargheito von Janner, 470. Dargheito von Janner, 471. Dargheito von Janner, 472. Dargheito von Janner, 473. Dargheito von Janner, 474. Dargheito von Janner, 475. Dargheito von Janner, 476. Dargheito von Janner, 477. Dargheito von Janner, 478. Dargheito von Janner, 479. Dargheito von Janner, 480. Dargheito von Janner, 481. Dargheito von Janner, 482. Dargheito von Janner, 483. Dargheito von Janner, 484. Dargheito von Janner, 485. Dargheito von Janner, 486. Dargheito von Janner, 487. Dargheito von Janner, 488. Dargheito von Janner, 489. Dargheito von Janner, 490. Dargheito von Janner, 491. Dargheito von Janner, 492. Dargheito von Janner, 493. Dargheito von Janner, 494. Dargheito von Janner, 495. Dargheito von Janner, 496. Dargheito von Janner, 497. Dargheito von Janner, 498. Dargheito von Janner, 499. Dargheito von Janner, 500. Dargheito von Janner, 501. Dargheito von Janner, 502. Dargheito von Janner, 503. Dargheito von Janner, 504. Dargheito von Janner, 505. Dargheito von Janner, 506. Dargheito von Janner, 507. Dargheito von Janner, 508. Dargheito von Janner, 509. Dargheito von Janner, 510. Dargheito von Janner, 511. Dargheito von Janner, 512. Dargheito von Janner, 513. Dargheito von Janner, 514. Dargheito von Janner, 515. Dargheito von Janner, 516. Dargheito von Janner, 517. Dargheito von Janner, 518. Dargheito von Janner, 519. Dargheito von Janner, 520. Dargheito von Janner, 521. Dargheito von Janner, 522. Dargheito von Janner, 523. Dargheito von Janner, 524. Dargheito von Janner, 525. Dargheito von Janner, 526. Dargheito von Janner, 527. Dargheito von Janner, 528. Dargheito von Janner, 529. Dargheito von Janner, 530. Dargheito von Janner, 531. Dargheito von Janner, 532. Dargheito von Janner, 533. Dargheito von Janner, 534. Dargheito von Janner, 535. Dargheito von Janner, 536. Dargheito von Janner, 537. Dargheito von Janner, 538. Dargheito von Janner, 539. Dargheito von Janner, 540. Dargheito von Janner, 541. Dargheito von Janner, 542. Dargheito von Janner, 543. Dargheito von Janner, 544. Dargheito von Janner, 545. Dargheito von Janner, 546. Dargheito von Janner, 547. Dargheito von Janner, 548. Dargheito von Janner, 549. Dargheito von Janner, 550. Dargheito von Janner, 551. Dargheito von Janner, 552. Dargheito von Janner, 553. Dargheito von Janner, 554. Dargheito von Janner, 555. Dargheito von Janner, 556. Dargheito von Janner, 557. Dargheito von Janner, 558. Dargheito von Janner, 559. Dargheito von Janner, 560. Dargheito von Janner, 561. Dargheito von Janner, 562. Dargheito von Janner, 563. Dargheito von Janner, 564. Dargheito von Janner, 565. Dargheito von Janner, 566. Dargheito von Janner, 567. Dargheito von Janner, 568. Dargheito von Janner, 569. Dargheito von Janner, 570. Dargheito von Janner, 571. Dargheito von Janner, 572. Dargheito von Janner, 573. Dargheito von Janner, 574. Dargheito von Janner, 575. Dargheito von Janner, 576. Dargheito von Janner, 577. Dargheito von Janner, 578. Dargheito von Janner, 579. Dargheito von Janner, 580. Dargheito von Janner, 581. Dargheito von Janner, 582. Dargheito von Janner, 583. Dargheito von Janner, 584. Dargheito von Janner, 585. Dargheito von Janner, 586. Dargheito von Janner, 587. Dargheito von Janner, 588. Dargheito von Janner, 589. Dargheito von Janner, 590. Dargheito von Janner, 591. Dargheito von Janner, 592. Dargheito von Janner, 593. Dargheito von Janner, 594. Dargheito von Janner, 595. Dargheito von Janner, 596. Dargheito von Janner, 597. Dargheito von Janner, 598. Dargheito von Janner, 599. Dargheito von Janner, 600. Dargheito von Janner, 601. Dargheito von Janner, 602. Dargheito von Janner, 603. Dargheito von Janner, 604. Dargheito von Janner, 605. Dargheito von Janner, 606. Dargheito von Janner, 607. Dargheito von Janner, 608. Dargheito von Janner, 609. Dargheito von Janner, 610. Dargheito von Janner, 611. Dargheito von Janner, 612. Dargheito von Janner, 613. Dargheito von Janner, 614. Dargheito von Janner, 615. Dargheito von Janner, 616. Dargheito von Janner, 617. Dargheito von Janner, 618. Dargheito von Janner, 619. Dargheito von Janner, 620. Dargheito von Janner, 621. Dargheito von Janner, 622. Dargheito von Janner, 623. Dargheito von Janner, 624. Dargheito von Janner, 625. Dargheito von Janner, 626. Dargheito von Janner, 627. Dargheito von Janner, 628. Dargheito von Janner, 629. Dargheito von Janner, 630. Dargheito von Janner, 631. Dargheito von Janner, 632. Dargheito von Janner, 633. Dargheito von Janner, 634. Dargheito von Janner, 635. Dargheito von Janner, 636. Dargheito von Janner, 637. Dargheito von Janner, 638. Dargheito von Janner, 639. Dargheito von Janner, 640. Dargheito von Janner, 641. Dargheito von Janner, 642. Dargheito von Janner, 643. Dargheito von Janner, 644. Dargheito von Janner, 645. Dargheito von Janner, 646. Dargheito von Janner, 647. Dargheito von Janner, 648. Dargheito von Janner, 649. Dargheito von Janner, 650. Dargheito von Janner, 651. Dargheito von Janner, 652. Dargheito von Janner, 653. Dargheito von Janner, 654. Dargheito von Janner, 655. Dargheito von Janner, 656. Dargheito von Janner, 657. Dargheito von Janner, 658. Dargheito von Janner, 659. Dargheito von Janner, 660. Dargheito von Janner, 661. Dargheito von Janner, 662. Dargheito von Janner, 663. Dargheito von Janner, 664. Dargheito von Janner, 665. Dargheito von Janner, 666. Dargheito von Janner, 667. Dargheito von Janner, 668. Dargheito von Janner, 669. Dargheito von Janner, 670. Dargheito von Janner, 671. Dargheito von Janner, 672. Dargheito von Janner, 673. Dargheito von Janner, 674. Dargheito von Janner, 675. Dargheito von Janner, 676. Dargheito von Janner, 677. Dargheito von Janner, 678. Dargheito von Janner, 679. Dargheito von Janner, 680. Dargheito von Janner, 681. Dargheito von Janner, 682. Dargheito von Janner, 683. Dargheito von Janner, 684. Dargheito von Janner, 685. Dargheito von Janner, 686. Dargheito von Janner, 687. Dargheito von Janner, 688. Dargheito von Janner, 689. Dargheito von Janner, 690. Dargheito von Janner, 691. Dargheito von Janner, 692. Dargheito von Janner, 693. Dargheito von Janner, 694. Dargheito von Janner, 695. Dargheito von Janner, 696. Dargheito von Janner, 697. Dargheito von Janner, 698. Dargheito von Janner, 699. Dargheito von Janner, 700. Dargheito von Janner, 701. Dargheito von Janner, 702. Dargheito von Janner, 703. Dargheito von Janner, 704. Dargheito von Janner, 705. Dargheito von Janner, 706. Dargheito von Janner, 707. Dargheito von Janner, 708. Dargheito von Janner, 709. Dargheito von Janner, 710. Dargheito von Janner, 711. Dargheito von Janner, 712. Dargheito von Janner, 713. Dargheito von Janner, 714. Dargheito von Janner, 715. Dargheito von Janner, 716. Dargheito von Janner, 717. Dargheito von Janner, 718. Dargheito von Janner, 719. Dargheito von Janner, 720. Dargheito von Janner, 721. Dargheito von Janner, 722. Dargheito von Janner, 723. Dargheito von Janner, 724. Dargheito von Janner, 725. Dargheito von Janner, 726. Dargheito von Janner, 727. Dargheito von Janner, 728. Dargheito von Janner, 729. Dargheito von Janner, 730. Dargheito von Janner, 731. Dargheito von Janner, 732. Dargheito von Janner, 733. Dargheito von Janner, 734. Dargheito von Janner, 735. Dargheito von Janner, 736. Dargheito von Janner, 737. Dargheito von Janner, 738. Dargheito von Janner, 739. Dargheito von Janner, 740. Dargheito von Janner, 741. Dargheito von Janner, 742. Dargheito von Janner, 743. Dargheito von Janner, 744. Dargheito von Janner, 745. Dargheito von Janner, 746. Dargheito von Janner, 747. Dargheito von Janner, 748. Dargheito von Janner, 749. Dargheito von Janner, 750. Dargheito von Janner, 751. Dargheito von Janner, 752. Dargheito von Janner, 753. Dargheito von Janner, 754. Dargheito von Janner, 755. Dargheito von Janner, 756. Dargheito von Janner, 757. Dargheito von Janner, 758. Dargheito von Janner, 759. Dargheito von Janner, 760. Dargheito von Janner, 761. Dargheito von Janner, 762. Dargheito von Janner, 763. Dargheito von Janner, 764. Dargheito von Janner, 765. Dargheito von Janner, 766. Dargheito von Janner, 767. Dargheito von Janner, 768. Dargheito von Janner, 769. Dargheito von Janner, 770. Dargheito von Janner, 771. Dargheito von Janner, 772. Dargheito von Janner, 773. Dargheito von Janner, 774. Dargheito von Janner, 775. Dargheito von Janner, 776. Dargheito von Janner, 777. Dargheito von Janner, 778. Dargheito von Janner, 779. Dargheito von Janner, 780. Dargheito von Janner, 781. Dargheito von Janner, 782. Dargheito von Janner, 783. Dargheito von Janner, 784. Dargheito von Janner, 785. Dargheito von Janner, 786. Dargheito von Janner, 787. Dargheito von Janner, 788. Dargheito von Janner, 789. Dargheito von Janner, 790. Dargheito von Janner, 791. Dargheito von Janner, 792. Dargheito von Janner, 793. Dargheito von Janner, 794. Dargheito von Janner, 795. Dargheito von Janner, 796. Dargheito von Janner, 797. Dargheito von Janner, 798. Dargheito von Janner, 799. Darg



jubiläum. Oberleutnant Frey machte den 70er Krieg im 4. Badischen Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm 112 mit, wurde verwundet und mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet. Bei Kriegsausbruch im August 1914 erhielt er ein Kommando über ein mobiles Landsturmbataillon. Im Laufe des Krieges wurde ihm das Eiserne Kreuz 1. Klasse verliehen. (Erlingen, 31. Mai. Unter acht Bewerbern hat eine Verammlung des Gemeinderats und Bürgerausschusses den im Alter von 40 Jahren stehenden Bürgermeister Hügel in Offenburg für den Bürgermeisterposten vorgeschlagen. An seiner Wahl ist nicht mehr zu zweifeln. Das Gehalt ist für den Anfang auf 8000 Mark festgesetzt. Seit fünf Jahren hat Bürgermeister Hügel die Stelle des 2. Bürgermeisters in Offenburg inne.

**Schl. 31. Mai.** Die ersten Kirichen und Erdbrechen wurden dieser Tage bereits geerntet. Ende dieser Woche kann der Bestand, wenn auch vorerst noch kleiner Quantitäten, beginnen. Der Regen der letzten Tage war für die Kulturen, besonders für die Erdbrechen, sehr günstig. Nach dem Acker- und Böhlerbote rechnet man in Mittelbaden mit einer Mittelernte. Pfefferle und Birnen geben voraussichtlich gute Erträge, während die Hauptfrucht, die Frühweizen, nicht so ausfällt, wie die Blütenpracht vermuten ließ. Strichweise ist fast der ganze Bebaug abgefallen. Auch in der Nirschenriebe gibt es sehr geträubte Hoffnungen. **Enc. Offenburg, 29. Mai.** Auf ein 50jähriges Bestehen konnte am Pfingstmontag die Firma A. Reiff u. Cie., Buchdrucker und Verlag des „Offenburger Tageblatt“ („Orienauer Boten“) zurückblicken. Am 28. Mai 1867 hat die Firma das schon über 100 Jahre bestehende Geschäft von J. Otten's Erben übernommen. Solid und reell hat Alexander Reiff, der Vater des jetzigen Firmeninhabers, das Geschäft bis zu seinem Tode im Jahre 1897 geführt und es stetig und sicher zur Blüte gebracht. In dem gleichen Sinne wurde es vom jetzigen Inhaber, Herrn Oskar Reiff, bis auf den heutigen Tag weiter geführt, unterstützt von einem Personal, das zum größten Teil selbst durch langjährige Mitarbeiterarbeit mit dem Geschäft innig verknüpft ist. Die drei Jahre Kriegszeit haben zwar an den Grundmauern des soliden Baues gehörig gerüttelt, aber doch nicht vermocht, sie zum Wanken zu bringen.

**Nachtrag zum lokalen Teil.**

**\* Inoffizielle Kinder als Pflegekinder.** Den Begriff Pflegekinder (§ 12, 4 Abs. 1 und 14, 1 Abs. 3 der Nr.-Verf.-Gesetz, § 17 Abs. 3 Offiz.-Beneh.-Gesetz, § 39 Abs. 3 Rausch-Verf.-Gesetz, und § 20 Nr. 2 Abs. 3 Militärhinterbühnen-Gesetz) kennt das heutige bürgerliche Recht nicht mehr; für die Auslegung des Begriffs muß daher die Auffassung des täglichen Lebens herangezogen werden. Danach sind an sich inoffizielle Kinder nicht ganz auszuschließen. Ein uneheliches Kind kann aber nicht schon dann als Pflegekind im Sinne der obigen Vorschriften angesehen werden, wenn ein gefahrener Kriegereltern die Vaterpflicht anerkannt und sich zur Erziehung eines jährlichen Unterhaltbetrages bereit erklärt, dieser auch bis zu seinem Tode geleistet hat. Wohlgehabt ist vielmehr die Feststellung, ob der Vater nach Lage des Falles das Kind bis zu seinem Tode wie ein eheliches unterhalten und so durch die bei seiner Pflege zum Ausdruck gebracht hat, daß er es als Pflegekind im Sinne der Auffassung des täglichen Lebens ansehen wollte. Die Aufnahme in den Haushalt des unehelichen Vaters ist nicht erforderlich für die Anerkennung eines solchen Kindes als Pflegekind.

**\* Neue ungarische Reizmarken.** Seit dem Jahre 1900 herrschte in Ungarn der Turmsohl als Markenbild vor. Eine Veränderung der Marken trat nur in Bezug auf das Wasserzeichen ein. Aber seit Jahren schon war eine Reizmarken geplant, die nun endlich, mitten im Kriege, vorliegt und von dem guten Geschmack der ungarischen Volkserziehung Zeugnis ablegt. Von Anfang dieses Jahres an ist, mit den geschichtlichen Belegen übereinstimmend, eine Reihe von neuen Marken im Erscheinen begriffen. Die niedrigen Werte bis 50 Heller ausschließlich zeigen ein sehr hübsches Markenbild; im Vordergrund ein ungarischer Schmied, mit der Sense ein wogendes Hornfeld mähdend. Seine Schürze, ein magisches Rauschmädchen, bindet einig das Getreide zu Garben. Dahinter dehnt sich weit die ungarische Puszta, besetzt von dem trüblichen ungarischen Viehweiden. Die Werte von 50 Heller aufwärts haben ein größeres und quereckiges Format. Umgeben von geschmackvollen Reizfiguren, zeigen diese Marken am Herd der Donau das prächtige ungarische Parlamentsgebäude.

**\* Färbung der heimtätigen Urkauer.** Der heftige Verein „Färbung“ hat sein bei Schotten in Oberhessen befindliches Erholungsheim durch einen Brandbau mit zwölf Zimmern erweitert, um auch in diesem Sommer heimtätigen Urkauer aus dem Felde vollkommener Aufenthalt zu gewähren. Die Baukosten sind durch freiwillige Gaben und Sammlungen der Verehrer aufgebracht worden. Der heftige Landesverein vom Ruten Kreuz hat die gesamte Ausbattung der 12 Räume übernommen.

**\* Ablieferung von Hafer.** Die Landwirtschaftskammer ermahnt die Landwirte zur Ablieferung von Hafer und weist darauf hin, daß für Abstellungen bis zum 15. Juli einschließlich eine Prämie von 10 Mark für den Doppelpentner zum Höchstpreis bezahlt wird, sofern allen Verpflichtungen zur Ablieferung von Hafer nachgekommen ist.

**Dolzeibericht**

vom 1. Juni 1917.

**Zeiburg.** Aus Juchel vor Strafe hat sich gestern Vormittag etwa 8 Uhr ein 45 Jahre alter verheirateter Mann von Zeiburg in seiner Wohnung Schenkerstraße 18 in Waldhof durch einen starken Revolveranschlag in die rechte Schläfe erschossen. — Gernert Weidling zwischen 9 und 11 Uhr hat sich in der Wohnung des Bekannten Weidling in der Straße 17 mit Leuchtgas vergiftet.

**Töchter Unglücksfall.** Beim Rangieren in 2. Hofenboden in Rheinau wurden gestern Nachmittag 2½ Uhr der 12 Jahre alte verheiratete Weidinger Ludwig Konemann und der 10 Jahre alte verheiratete Weidinger Hermann Konemann von Reich in Folge falscher Weichenstellung zwischen zwei Hochbahnwagen eingeklemmt. Hierbei wurden beiden beide Beine oberhalb der Knie abgedrückt. Konemann war sofort tot und Konemanns Frau starb nach Verlauf von etwa 1 Stunde. Die Leichen wurden nach der Leichenhalle in Rheinau überführt. Nach den gemachten Feststellungen liegt eine tragbare Handlung dreier Personen nicht vor, da die beiden Verunglückten für die richtige Weichenstellung verantwortlich waren.

**Bücherisch.**

Im Verlag von Leo Hirzel, Jegen, ist ein Schriftdruck erschienen: Was der deutsche Arbeiter vom Frieden erwartet. Wir können das keine Best, das aus der Feder des Abgeordneten Franz Bedrens hervorgeht, aus angelegentlich empfohlen.

**Elfi Vogt, Klagen aus einem Kriegskindergarten;** Verlag von Otto Reinhardt, 120 Bl. In den mancherlei Einrichtungen, die uns die Not der Zeit gebracht hat, gehören auch die Kriegskindergeräten, in denen man die sonst nur mangelhaft beschafften Kinder unserer Gefolgten untergebracht hat, zunächst einmal, um sie vor den Gefahren der Straße zu bewahren. Aber das Ziel dieser Kindergeräten ist ein viel weiter gestrebt; die Kleinen sollen gleichzeitig geistig und freudig gewahrt und entwickelt werden; da sind gute Kräfte sorgfältig zu pflegen, ungewohnte und schlimme Triebe zurückzuführen und zu beseitigen. Es müssen unbescholtene, schüchterne Mädchen laut hier auf und wie ein liebes Pflanzchen, und aus dem eigensinnigen, ungeschicklichen Jungen wird ein ganz umgänglicher, treuerziger Junge, jedes die befreundeten Eltern an ihren ihre Freunde haben können. Der Arbeit in einem solchen Mannheimer Kindergarten verdankt die freudig erschienene „Elfi“ von Elfi Vogt ihre Entstehung. Ein reiches Bildchen, das mit warmem Herzen geschrieben ist und einen Einblick gewährt in die mühselige, aber auch überaus dankenswerte Arbeit der Leiterin eines solchen Kindergartens, die mit unheimlich pädagogischen und psychologischen Verständnis sich mit viel Liebe und unerschütterlicher Geduld die Erhaltung der geistigen und körperlichen Kräfte ihrer Pflichten angelegen sein läßt. Die einzelnen Abschnitte geben eine feinsinnige Beschreibung der Verhältnisse und werden jeden Kinderfreund jeder Gegend bereichern. 2. B. 1917.

**Deutscher Schallens.** Kun. Monatschrift des Bundes „Deutscher Arbeit“ zur Förderung Deutscher Schallens u. zur Bekämpfung der Fremdbesetzung im Waren-Verkehr. Herausg. v. Dr. G. Hoffmann, Berlin, Jahrespreis 9 M., Einzelnummer 50 P. Aus dem Inhalt: Der Mut unserer Kraft. — Die Bedeutung von Verdienlichkeit und Kunst für die Industrie. — Deutsche Arbeit im Weltkrieg. — Die Schreibmaschine — deutsch. — Ein Beitrag zu Englands Handelskrieg gegen Deutschland. — Deutsches Leben. — Kultur. — Aus dem Ausland. — Verschiedenes.

**Briefkasten.**

- (Anfragen ohne vollständige Adressenangabe und Befügung des letzten Bezugswortes werden nicht beantwortet.)
- N. 2. 505. Den Anspruch auf nachträgliche Gewährung einer Aussteuer können Sie nach 8 Jahre nicht mehr geltend machen. Dieser Anspruch ist mit Ablauf eines Jahres nach der Eheauflösung verjährt. (505)
  - N. 100. 1. Ja, im alten Mathaus. 2. Solange der Mietvertrag besteht, sind Sie an die eingegangene Verpflichtung gebunden. 3. Sanna, Etwas aus bekannt, war der Benannte verheiratet, stand bei seinem Tode am Ausgang der vierziger Jahre und starb an einer Herzkrankheit. (100)
  - N. 101. Sie werden Invalidentgelt beziehen. Die Höhe desselben hängt von der Dauer der Mitgliedschaft und von der Klassenhöhe ab. (101)
  - N. 102. Ihre Anfrage haben wir bereits Anfang April im Briefkasten unserer Feldpostausgabe beantwortet. Wenn Ihnen diese nicht ist, geben Sie uns Ihre Wünsche nochmals bekannt. (102)
  - N. 103. 1. Die Kündigung hat spätestens am 15. des Monats zu erfolgen. 2. Vom 1. auf den 15. kann man nicht kündigen. 3. Ja, wenn der 15. ein Sonntag ist, noch am 16. gekündigt werden kann. 4. Die Kündigung der Schriftsteller und auch verschiedene Gewerbe hatten eine solche Kündigung noch für rechtsgültig. 5. Kündigungsfrist genügt. (103)
  - N. 104. Ihre Anfrage ist nicht recht verständlich. Sie eignet sich auch nicht zur Beantwortung im Briefkasten. Tragen Sie den Fall einem Rechtsanwalt vor. (104)
  - N. 105. Das hiesige Kaufmannsgericht spricht im Falle der Einberufung zum Oecredienne gewöhnlich noch für 6 Wochen das Gehalt zu. (105)
  - Numerat St. G. 1. Bezüglich der polnischen oder dänischen Sprache besteht keinerlei Einschränkung, weder im öffentlichen Verkehr des Inlandes noch im Grenzgebiet. 2. Der französischen Sprache ist in der Öffentlichkeit zu bedienen, ist zwar nicht verboten, es kann jedoch leicht als Beleidigung betrachtet werden, zumal es von Seiten der Deutschen häufig geschieht. 3. Im Falle ist der Gebrauch der französischen Sprache gegenwärtig allgemein verboten. (106)
  - N. 2. im Felde. 1. Der Luftdruck beträgt 1 Atmosphäre für je 10 Meter Meereshöhe. Dieses Verhältnis ändert sich auch bei weiterer Höhe nicht. 2. In einer Tiefe von 1000 Meter, wie z. B. diejenige in der die Titanic liegt, hat demgemäß jeder Quadratfuß 100 Atmosphären Druck oder ein Gewicht von rund 5000 Pfd. anzuhalten. (107)
  - N. 3. 1. Rein, A. B. ist mit dem Benannten nicht identisch. (108)
  - N. 4. Die Bezeichnung heißt nur „Deimat“ und nicht „Deimat“ und hat zu bedeuten, daß die Verwendung nur innerhalb der Deutschen Reichsgebiete erfolgen kann. (109)
  - N. 3. 40. Wenden Sie sich an das hiesige Kriegsunterstützungsbüro. (110)
  - N. 5. 1. Haben Sie Ihr eoliz. Gehalt an das hies. Generalld. XIV. A. 2. in Porträte. Eine Ausgrabung und Heberführung der Felde findet jedoch nach den gesetzlichen Bestimmungen in den Sommermonaten nicht statt und hätte ein Gehalt dieserhalb keinen Zweck. (111)
  - N. 6. 100. 1. Rod und Rufe lassen sich sehr gut schwarz färben. Man braucht dazu zweifelhafte die feinsten Braunsteinen Farben für Kunstfärberei. Sie sind in jeder Drogeriehandlung erhältlich und müssen nach beiderseitiger Vorschrift angewandt werden. Frage 2 folgt. 2. Nein. Eine Umfärbung findet grundsätzlich nicht statt. Erst später als Soldat konnte er durch Gehalt der seiner Komp. evtl. Erfolg haben. (112)

**Ein Charakterbild von Lloyd George.**

Frank Harris, ein engerer Landsmann von Lloyd George, veröffentlicht ein Charakterbild des gegenwärtigen Diktators Englands. Er stellt die großen Hoffnungen, die man auf Lloyd George als einen wirklichen Volksbefreier früher gesetzt hat, der verhängnisvollen Laufbahn gegenüber, in die der Krieg ihn gedrängt hat: „Als er ins Kabinett trat, war er als der einzige „demokratische Minister“ verfahren. Beim Volke war er der „Man of the people“, ein zweiter Gladstone. Gegen die Privilegien der Oligarchie vertrat er die Rechte der unterdrückten Massen. Als Schatzkanzler wollte er die Steuerlast von den Reichen auf die Armen abwälzen. Sein Hauptverdienst und Auktionsversteigerung war ganz dem deutschen Vorbild entlehnt. Es ist charakteristisch, daß jede demokratische Gesetzgebung in England, das angeblich doch ein so freies demokratisches Land ist, jagt, daß die Fußstapfen des „autokratischen“ Deutschlands gefolgt. Vor vier oder fünf Jahren sah es so aus, als ob Lloyd George den obfurgischen Eifer bei den Hörnern packen würde. Er hatte eine weitaufgänger Untersuchung ins Werk gesetzt, um dem Volke Rechenschaft ablegen zu können, wie das Land ausgebeutet wird.“

Da kam der Krieg! Wird er Lloyd George in seinem „kommunistischen Unternehmen“ stärken, oder wird die Folge sein, daß er alles einstellen muß? Die Frage war auf aller Lippen. Lloyd George ist heute mächtiger als je, aber seine Reformarbeit für das Volk ist vorbei. Und das ist der wunde Punkt seiner Laufbahn — das der Grund, weshalb er nicht den Krieg gewinnen kann. Er bewies zwar, daß er Organisationstalent besaß. Er machte aus Micheners Armee ein nationales Heer; er besetzte mit seinem raffischen Geist das ganze Volk. Aber er tat das alles auf Kosten der Volksmassen, nicht der Oligarchie. Er sieht die alte aristokratische Verfassung der englischen Gesellschaft nun als etwas Selbstverständliches an. Aber das hält ihn nicht ab, in demselben Atem die „militärische Klasse“ Deutschlands zu verdammern. Als ob sie halb so schlimm wäre, wie die Oligarchie Englands! Und Lloyd George weiß das ganz genau. Er weiß; England kann diesen Krieg nicht gewinnen, wenn es nicht vorher seine ausgemergelte, abgenutzte Oligarchie los wird und durch einen großen Akt von sozialer Gerechtigkeit dem Volke das wiedergibt, was ihm genommen worden ist; wenn es nicht die Millionen von unterdrückten Lohnsklaven befreit. Hätte England seine ärmeren Massen nur halb so gut behandelt wie Deutschland seine Arbeiter, Lloyd George brauchte heute nicht bedauernd über die Apathie und über den Mangel an nationalem Geist Klage zu führen. Männer kämpfen für das Leben in dem Maße, in dem das Leben für sie wert hat. Ein Drittel der Bevölkerung in Großbritannien steht immer vor dem Verhungern. Wenn Lloyd George die geringste Ahnung davon hätte, was Deutschland bedeutet, er würde es nicht geschehen lassen, daß der verfahrenen Karren noch tiefer in den Schlamm gerate; er würde einsehen, daß jetzt die beste Gelegenheit geboten ist, dauernden Frieden zu schließen. Er hat aber nicht die geringste Ahnung von der moralischen Kraft einer Nation, die es verstanden hat, das Problem der Armut zu lösen.“

**Letzte Meldungen.**

**Eine Blamage Brantings.**

m. Köln, 1. Juni. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Ztg.“ meldet aus Stockholm: Seit einigen Tagen beschäftigt sich die schwedische sozialdemokratische Presse mit der Verharmung eines Russen, der eine gegen England gerichtete Propaganda trieb und beschloß von den hiesigen Ger-

verbandsblättern und dem Organ des deutschfeindlichen Branting sofort für einen deutschen Spionagerichter erklärt wurde. Heute hat sich Branting durch die Behauptung, der inwischen verhaftete Engländer sei nach einer ihm aus guter Quelle zugehenden Mitteilung ein Angestellter des deutschen Hilfsvereins gewesen, eine große Blöße gegeben und sich als zuverlässiger Journalist ein schlechtes Zeugnis ausgestellt. Tatsächlich ist der Verhaftete, ein Branting aus den Reihen des deutschen Hilfsvereins erkannt konnte, doch völlig unbekannt.

**General Regnier seines Amtes enthoben.**

[.] Berlin, 1. Juni. (Bon unv. Berl. Büro.) Aus Genf wird gemeldet: General Regnier, der Leiter des französischen Militärflugwesens, wurde seines Postens enthoben und als Oberbefehlshaber der Artillerie in die Front geschickt.

**Die Stimmung der Frontkämpfer.**

t. Von der schweizerischen Grenze, 1. Juni. (Pr.-Tel., 3. A.) In den Bältern Nachrichten schreibt der Militärtribunal Oberst Egli, der kürzlich an der Front war, über die Stimmung bei der österreichisch-ungarischen Armee:

Selbstverständlich wünscht man auch an der Front einen baldigen Frieden, aber man ist weit davon entfernt, um Frieden bitten zu wollen. Das sollte ich deutlich erkennen, als die Zeitungen mit den Berichten über die letzte Rede Bethmann-Hollwegs eintrafen, in der Ausland gewissermaßen ein neue ein Friedensangebot gemacht wurde. Das hat man an der Front bei denen nicht verstanden, die im Kampf ihr eigenes Ich einsehen. Nicht nur die Berufsoffiziere, sondern vor allem auch die Reserveoffiziere, die nun seit Jahren aus bürgerlicher Stellung herausgerissen sind und von einer Befreiung des Krieges nichts zu gewinnen haben, geben ungeschickt der Ansicht Ausdruck, daß von den Mittelmächten nur genug Friedensangebote gemacht worden seien und von den Gegnern jedes Mehr als Schwäche ausgelegt werde, also schädlich sei. Die österreichisch-ungarische Armee will bis zum Siege aushalten. Interessant war mir auch, festzustellen, wie gering der Eindruck des Eintritts der Vereinigten Staaten in den Krieg war. Der Gedanke, daß das irgendwo die Lage verändern könne, ist gar nicht geäußert worden.

**Die freie Osee.**

Berlin, 31. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Das schwedische Blatt „Aftonbladet“ vom 26. Mai beschäftigt sich mit einem Artikel der „Morning Post“, in dem Schweden und Norwegen den Rat erhalten, sich in politischer Hinsicht mit Rußland zu vereinigen, wodurch die Gewähr für eine freie Osee geschaffen werden sollte. „Aftonbladet“ findet es unverständlich, daß die Engländer der Meinung sein können, daß vernünftige Menschen etwas derartiges glauben sollen. Nur ein unbeelegtes Deutschland bilde die Gewähr für das europäische Gleichgewicht. Die Schweden wissen aus der Geschichte zu Genüge, daß England keinen Augenblick zögern würde, seinen Fuß auf unseren Nacken zu setzen, um uns alles zu nehmen. — „Aftonbladet“ hätte dabei auch an Englands Vorgehen gegen Dänemark im Jahre 1807 vor Augen haben können.

**Übernahme dänischer und holländischer Schiffe durch die englische Regierung.**

m. Köln, 1. Juni. (Priv.-Tel.) Infolge einem Sonderprogramm aus Bergen an Aften Posten haben diese Woche mehrere dänische Schiffskapitäne auf ihrer Heimreise aus Island Bergen berührt; ihre Dampfer seien von der englischen Regierung übernommen worden. Die Übertragung von dem englischen Staat sei ganz günstig für die Kapitäne, die ihre Schiffe in England hätten verlassen müssen, während die dänischen Kapitäne hätten an Bord bleiben können, wenn sie wollten. Außer etwa 20 dänischen Dampfern habe die englische Regierung auch eine ganze Reihe holländischer Schiffe für englische Zwecke gemietet.

**Weiteres Aufschreiten des Streiks in Paris.**

[.] Berlin, 1. Juni. (Bon unferem Berliner Büro.) Aus Genf wird gemeldet: Die Pariser Streikbewegung dauert an und hat sich auf weitere Zweige der Kriegsindustrie ausgedehnt. So auf die Luftschiffbau- und Flugzeugfabriken und das große Flugzeugunternehmen Farman, sowie auf einige Munitionsfabriken usw. Mehrere hundert Sekretärinnen des Kriegsministeriums und ein Teil der weiblichen Angestellten der großen Eisenbahngesellschaften haben ebenfalls die Arbeit niedergelegt. Die Straßen sind umgürtet und Kundgebungen wiederholen sich auch in bescheidenem Umfang am Dienstag und Mittwoch. Unter den im Laufe der letzten Tage vorgenommenen einigen Dutzend Verhaftungen fällt der Regierung vom Kriegsminister vorgelegte Resolution über die Einziehung von staatsbürgerlicher Angehörige der verbündeten Staaten dient offensichtlich auch der Zweck, sich diese so wichtigen Elemente vom Hals zu schaffen.

**Wolke, der Blauschiefer.**

Berlin, 31. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Ein französischer Bataillon vom 8. Gemerregiment, zugehört zur Division Marceau, der bei Kuberville verhandelt wurde, erklärte, daß die Division Marceau bei diesem Angriff sofort 70 Prozent Bewunderte hätte, darunter 50 Prozent Leichterwundete. Die Division Marceau, konnte eine für sie als Unternehmung bestimmte Division nicht vollständig aufgerieben. Immer mehr dringt die Heberzeugung Bahn, daß an einen Durchbruch nicht zu denken ist. Man hofft allgemein, daß die letzte Offensive die letzte wird, denn an einen neuen Winterfeldzug ist nicht zu denken. Nebenbei äußert sich ein französischer Offizier, der an der Schlacht bei Craonne mitmachte. In dem Moment, wo er gefangen wurde, kämpften circa 42.000 Mann, davon sind 10.000 heil zurückgekehrt. Zwei Sabotardische Regimenter, die dort kämpften und zur eigenen Division gehörten, wurden völlig vernichtet. Ruelle erhielt an diesem Tage den Namen „Revue de la sang“ und der leidenschaftliche Ruf an diesem Tage durch alle Regimenter: „Diesem Köder folgen wir nicht mehr.“

**Deonports Entlassung bestätigt.**

[.] Berlin, 1. Juni. (Bon unv. Berl. Büro.) Aus London wird gemeldet: Der Neume Rottenhamer Courant“ meldet aus London: Die Entlassung des Ritters Deonport von Gesundheitsursachen wird jetzt bestätigt. Man nennt als Nachfolger seinen bisherigen parlamentarischen Sekretär Walter Kennedy, Jones oder ein anderes Mitglied der Arbeitervers-

**Großes Brandunglück.**

Tabernom, 31. Mai. (Priv.-Tel.) Von einem großen Brandunglück wurde am Mittwoch Nachmittag das Dorf Eißing in Schönbühl an der Elbe betroffen, in dem 4 Gebäude, darunter 2 schule, viel Vieh und Futtermittel verbrannten. Zwei Menschenleben sind dabei unglücklich umgekommen. Ein Mädchen wurde in Schmelzwerk und ein Junge in der Nähe verbrannt. Die Leichen sind noch nicht aufgefunden. Zwei junge Männer erlitten schwere Verletzungen an ihrem Unterkörper, getötet wird, die Verletzungen sind un-



Die Volksernährung. Die Obstpreise.

Die 'Kaiser. Ztg.' schreibt halbamtlich: In einem Artikel einer mannheimer Zeitung ist bemerkt, daß die Verbraucher sich nichts weniger als freuen werden, wenn sie Kenntnis von den neuen Obstpreisen erhalten, welche die Landwirtschaftskammer bei der...

Table with 2 columns: Obstsorten (Erdbeeren, Johannisbeeren, Stachelbeeren, etc.) and Preise (Preis für 1 Pfund, Preis der Reichsstelle des Beirats).

Bei Waldbeeren werden die Preise allerdings erhöht. Der Beiratsrat geht dabei von dem sicher nicht unbegründeten Gedanken aus, daß seinen Lesern, welche diese Früchte in der Hauptsache zu sammeln pflegen, einen ausreichenden Beschäftigung zu ermöglichen...

Kommunales.

Wien, 31. Mai. Der Vorkurs der Stadt Wien für das Jahr 1917 liegt in Einklang mit Angabe mit etwa 15 Millionen Mark ab und ist gegen das Vorjahr nur unwesentlich weniger. Das Gesamtbild ist im allgemeinen freundlicher als im Jahr vorher. Der Bedarf an Umlagen ist mit 6 Millionen...

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Frankenthal, 31. Mai. Kommen Sonntag, den 3. ds. Monats hier in der alten Turnhalle ein Fest für Innere Missionen am 23. Uhr statt. Welt im Jahre 1849 im badischen Kreis Heilbrunn und Lein im Bereich für Innere Mission gegründet...

Reutbad a. M., 31. Mai. Gestern Abend hat der 15-jährige Sohn des in der Reichsstraße wohnhaften Hilfschulmeisters Friedrich den gleichnamigen Sohn des Ländchermeyers...

Neustadt a. Hb., 30. Mai. Bei der heutigen Goldkaufstelle hat nunmehr der Goldankauf den Betrag von 35 000 Mk. und die Goldumwechslung die Summe von 17 000 Mk. überschritten. Mit diesen Ziffern steht die hiesige Goldkaufstelle unter ihren pfälzischen Schwestern an zweiter Stelle...

Darmstadt, 31. Mai. Zu dem Raubmord in der ersten Pfingstferien hat die Staatsanwaltschaft nunmehr eine Belohnung von tausend Mark für die Ergreifung des Täters ausgesetzt. In dem erschienenen Ausschreiben wird...

Die kleine eiserne Kaffee-, etwa 15 Zentimeter lang und 8 Zentimeter breit, in Holzfarbe mit blankem weißem Griff, mit etwa 600 A Inhalt in 50-, 20-, 10-, 5-, 2- und 1-Markstücken, sowie 50 A Silbergeld und Nickel gefüllt. Alle anderen Gegenstände blieben unberührt. Obwohl das Bahnhofsamt ganz in der Nähe ist und verschiedene Kinder längere Zeit vor dem Hause spielten, will niemand von irgend einem Schrei oder Auf etwas gehört haben...

Bad Nauheim, 29. Mai. Der bekannte Schulmann und Schriftsteller Dr. Gustav Eische, Gymnasialdirektor in Steinfurth, ist nach schwerem Herleid hier gestorben. Dr. Eische stammte aus Kassel und ist besonders mit einer Anzahl wissenschaftlich wertvoller Schul- und Lehrbücher, sowie mit Arbeiten aus dem heftigen Volksleben hervorgetreten.

Bädernachrichten.

Donauessingen, 31. Mai. Am 24. Mai waren es 4 Jahre, seitdem die Stadtgemeinde am Kaiser Kapf mit der Soleförderung begonnen hat. Seit dem Tage läuft unsere Sole gleichmäßig stark zum hiesigen Badhaus. Still und leise wie ihr unterirdischer Gang ist allerdings auch das Ereignis an der Oeffentlichkeit vorbeigegangen...

Handel und Industrie.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 31. Mai. Die außerordentlich feste Grundstimmung blieb im freien Börsenverkehr bestehen. Wieder hatten Eisen- und Kohlenaktien die Führung, sodas Bochumer, Gelsenkirchen, Oberschlesische Werke und andere Kassawerte weitere Steigerungen erzielten. Sieht man von dem letzten Treiben auf dem Montanmarkt ab, so erstreckte sich die Kaufkraft bei teilweise stark steigenden Kursen eigentlich auf gewisse Sonderpapiere, wie Daimler, Dürkopp, Malmedy, Gr. Oerai und viele andere, während es auf anderen Märkten bei gut besetzten Kursen weit ruhiger herging.

Wiener Wertpapierbörse.

Wien, 31. Mai. Bei unverändert zuversichtlicher Auffassung und fester Stimmung wendete sich das Interesse des freien Börsenverkehrs hauptsächlich Bankwerten zu, welche von ersten Kommissionen in größeren Posten gekauft wurden und infolge der mangelnden Angebotes kräftige Kurssteigerungen erzielten. Bestimmend für diese Käufe waren die dauernd günstigen finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse bei den einzelnen Bankpapieren und auch der Besitz der betreffenden Banken an Schiffsaktien. Der Verkehr in letzteren gestaltete sich übrigens weniger lebhaft und vollzog sich in den in der letzten Zeit führenden Werten zu niedrigeren Kursen.

Höchstpreise für Holz in Sicht?

Man berichtet uns: Nachdem am 1. ds. Ms. für Lieferungen aus Feldheer Richtpreise in Kraft treten, wird in maßgebenden amtlichen Kreisen nun auch die Festsetzung von 'Höchstpreisen' für Holz für privaten und unmittelbaren Heeresbedarf ins Auge gefaßt. Wie wir hören, haben bereits Besprechungen zwischen amtlichen Stellen und maßgebenden Holzfirmen stattgefunden, so daß möglicherweise schon bald Höchstpreise eingeführt werden dürften.

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft.

Berlin, 31. Mai. (WTB.) In der Sitzung der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft am 31. Mai beschloß der Aufsichtsrat, den nachstehenden Plan der Verwaltung der auf den 3. Juli einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung zur Beschlussfassung vorzulegen: Die Berliner Elektrizitätswerke verwandten bekanntlich einen Teil des Erlöses aus dem Verkauf der Stromlieferungsanlagen in und um Berlin zur Finanzierung der großangelegten Elektrowerke bei Bitterfeld. Das Grundkapital dieser Gesellschaft beträgt 5 Mill. Mark.

Einen technisch einwandfreien Betriebe bereiteten die durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse Schwierigkeiten, insbesondere übersteigen die Kosten der Kohlenförderung die Voranschläge des Friedens erheblich. Da aber der größte Teil der Erzeugung zu festen Preisen abgegeben wird, bleibt das Erträgnis während der Kriegsdauer und der ersten Folgezeit beeinträchtigt.

Nachdem die A.E.G., deren Interesse an der ungestörten Entwicklung der B.E.W. sich aus dem Besitz von 1/2 des Stammkapitals der B.E.W. ergibt, schon vor einiger Zeit die Hälfte der Elektrowerke-Aktien übernommen hat, wird nunmehr beabsichtigt, diese Transaktion, wobei es sich um die Übernahme von weiteren 2 1/2 Mill. M. jener Aktien und einer Schuld von 20 Mill. M. handelt, zu vollenden. Die A.E.G. wünscht aber nicht, ihre Finanzlage zu schwächen und überläßt der B.E.W. als Gegenwert für den Erwerb 16 Millionen ihrer jungen Aktien mit Gewinnanteil vom 1. Juli 1917 an.

Die A.E.G. legt Wert darauf, die Übernahme zu einer für die B.E.W. möglichst günstigen zu machen, um ihr gegenüber einer nächtigen Verzinsung ihrer verfügbaren Mittel, die erst nach dem Kriege eine geeignete Anlage finden dürften, schon jetzt einen Ausgleich zu ermöglichen.

In der Ansehung der oben erwähnten gemeinschaftlichen Interessen wird die A.E.G. der B.E.W. das Recht einräumen, innerhalb der nächsten fünf Jahre die Aktien der Elektrowerke zurückzuerwerben.

Gewerkschaft Hohenzollern in Saarbrücken.

Nach dem Abschluß für 1916 stiegen die Einnahmen auf Mark 68160 (48 019 M.), wozu noch 52 354 M. (wie i. V.) Vortrag trafen. Die Unkosten konnten auf 186 146 M. (196 013 M.) ermäßigt werden. Nach auf 500 014 M. (232 006 M.) erhöhten Abschreibungen verbleiben wieder 53 354 M. als Vortrag. Dem Geschäftsbericht zufolge wurde entsprechend den anhaltend starken Anforderungen der deutschen Landwirtschaft der Betrieb in möglichst großen Umlage anrechterhalten. Größere Störungen trafen im Betriebe nicht ein. In der Grube ruhten auch im Berichtsjahre die Aufschlußarbeiten fast ganz. Ebenso wurden an Aus- und Vorrichtungsarbeiten nur die notwendigsten Strecken gezeihen. Der Carnallit wurde im Südosfeld auf der 650 m-Sohle und im Nordwestfeld auf den 670 m- und 660 m-Sohlen abgebaut, das Harzsalz im Nordwestfeld oberhalb der 600 m-Sohle. In der Fabrik wurden 925 809 dz (143 462 dz) Rohsalz verarbeitet. Mit der Verlegung der Sulfatstation ist begonnen. Die Syndikatsbeteiligung betrug am Jahreschluß 6,6932 (7,0234) Tausendstel. Der Absatz betrug einschließlich der durch Kauf erworbenen Anteile anderer Werke 66 843 (64 297) dz K+O und an verschiedenen Erzeugnissen 22 823 (24 694) dz etl. Die Tochterwerke, die Kaliwerke Meimerhausen, haben die Aufschlußarbeiten wieder aufgenommen. Durch zwei Querschläge wurde die Mächtigkeit des Carnallitlagers mit 16,0 und 18,5 m auf der 710 m-Sohle festgestellt. Die zweite Verbindungsstrecke mit dem Grubenbau der Gewerkschaft Hohenzollern wurde auf der 580 m-Sohle weiter getrieben, sodas zur Berichtszeit bis zur Erreichung des Durchschlags noch 65 m aufzuführen sind. Die Gewerkschaft Reichsland setzte die Aufschlußarbeiten im Ostfeld fort und nahm im Westfeld die Vorarbeiten zum Abbaubetriebe auf. In der zweiten Hälfte des Berichtsjahres konnte das Werk seine Chloralkaliumfabrik in Betrieb setzen und den Dauerbetrieb für diese ohne nennenswerte Schwierigkeiten aufnehmen; derselbe fand bisher seinen ungehinderten Fortgang, sodas nicht nur die eigene Beteiligung in Erzeugnissen, sondern noch darüber hinaus geliefert werden konnte. Bei der Gewerkschaft Anna mußten die Abbaubarbeiten auch im Berichtsjahre ruhen. Nach der Vermögensrechnung von Hohenzollern betragen die Anleiheverbindlichkeiten 1 287 000 M. (1 383 500 M.), Hypothekendarlehen 2 174 750 Mark (2 383 750 M.), die laufenden Schulden 833 760 M. (1 050 501 M.) und andererseits Wertpapiere 71 558 M. (76 058 M.), Beteiligungen 5 129 911 M. (5 170 196 M.), Außenstände 324 845 M. (409 970 M.) und Waren 341 011 M. (365 519 M.).

Zement-Industrie und Beton-Industrie.

Im Jahresbericht des Deutschen Beton-Vereins über das Berichtsjahr 1916 schreibt der Vorstand des Vereins über die Stellung der Betonbau-Industrie zu der Neuregelung auf dem Gebiete der Zementindustrie folgendes: 'Eine Gesundung der Zementindustrie, wie sie die Bundesratsverordnung durch das Verbot langfristiger Lieferungsverträge und das Verbot der Errichtung neuer, sowie der Erweiterung bestehender Anlagen der Zementindustrie erstrebte, wobei auch an die Neubildung der Zement-Syndikate oder gar eines einheitlichen Zement-Syndikates gedacht war, konnte nach unserer Ueberzeugung nur erfolgen, wenn bei einer solchen Neuregelung Rücksicht auf die Zementverbraucher und -Abnehmer genommen wurde, da eine Schädigung derselben von unheilbarer Rückwirkung auf das Wohl und Wehe der Zementindustrie sein muß. Das Augenmerk der Zementindustrie war aber offenbar derart auf die Ordnung ihrer eigenen häuslichen Verhältnisse eingestellt, daß sie für die Lage, in die ihre Abnehmer durch sie gebracht waren, kein Verständnis hatte. Dem engen Zusammenhang, besonders mit dem Betonbau-Arbeitgeber-Verband für Deutschland, das außer in den Eingaben und Besprechungen auch in persönlichen Vorstellungen in der Reichsstelle für Zement und im Reichsamt des Innern zum Ausdruck kam, ist es zu danken, daß wenigstens eine etwas mehr betrieblige Besetzung der Reichsstelle für Zement erreicht wurde, sodas die bisherige 1 Vertreter und 1 Stellvertreter, 1 Vertreter und 4 Stellvertreter von Verbrauchern und Händlern und zwar je 3 Verbraucher, neu berufen wurden. Der Beirat selbst hat im Jahre 1916 zwei Sitzungen abgehalten, aus deren Ergebnis wir nur die Folgerung ziehen können, daß ohne die gemeinsamen Schritte der Zementverbraucher und -Abnehmer die willkürlichen Festsetzungen, wie sie die Zementindustrie beliebte, noch einschneidender gewesen wären. Man wird es den Zementverbrauchern und -Abnehmern nicht verdenken können, wenn sie nach all den Bräuhungen, die sie im Verkehr mit den wirtschaftlichen Verbänden der Zementindustrie gemacht haben und insbesondere nach der oben erwähnten neueren Erklärung hinsichtlich der Anwesenheit der Lieferungsbedingungen auch dem neuesten Bescheid der Reichsstelle für Zement vom 21. Februar 1917 kein besonderes Vertrauen entgegenbringen, wonach Preiserhöhungen oder Änderungen der Lieferungsbedingungen nur mit Zustimmung des Reichskanzlers, Staatssekretärs des Innern vorgenommen werden dürfen. Der Machtdruck der unter dem Schutze der Regierung neu gegründeten Zement-Syndikate läßt uns wenig zuversichtlich in die Zukunft schauen und lehrt uns, allen Maßnahmen der Zementindustrie gegenüber mehr denn je auf der Hut zu sein. Dem geschlossenen Vorgehen der Zementindustrie aber werden die Zementabnehmer mehr als bisher zusammenhalten und sich zur Wahrung ihrer Rechte ihrerseits mehr zusammenschließen müssen.'

Maschinenindustrie Hahlbusch, A.-G., Düsseldorf.

r. Düsseldorf, 1. Juni. (Priv.-Tel.) In der in Düsseldorf abgehaltenen Generalversammlung waren 22 Aktionäre mit 570 Stimmen vertreten. Die sofort zahlbare Dividende wurde auf 20 Prozent gegen 12 Prozent festgesetzt. Die Verwaltung bemerkte zu dem Jahresabschluss, daß verschiedene Bilanzposten sich von der vorjährigen Höhe nicht unwesentlich unterschieden. Das Maschinenkonto sei auf 541 803 M. reduziert, teils durch Käufe, teils durch Abschreibungen, andererseits weist das Kapitalkonto ein Mehr von 591 000 M. auf und zwar infolge Übernahme der Firma Ernst Körting G. m. b. H. Düsseldorf, die mit 100 000 M. in der Bilanz zu buchen waren. Die Verwaltung beschloß ferner die Abänderung der Firma in Maschinen- und Kranbau-A.-G., Düsseldorf.

Ueber die Aussichten teilte die Verwaltung mit, daß die beiden ersten Monate des laufenden Jahres ein etwas besseres Ergebnis als die gleiche Zeit des Vorjahres ergeben hätten.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 31. Mai. (Amtliche Notierungen.) Bergfahrt: Frachtsätze: nach Mainz-Gustavsburg 2.- M., nach Mainplätzen bis Frankfurt a. M. 2.15 M., nach Mannheim 2.- M., nach Karlsruhe 2.15 M., nach Lauterburg 2.25 M., nach Straßburg i. Els. 2.50 M.; Schleppfähne: nach St. Ooar 1.10 M., nach Mainz-Gustavsburg 1.60-1.80 M., nach Mannheim 1.80 bis 2.- M. (100 fl. = 269 M.).

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juni.

Table with 7 columns: Pegelstation von Rhein, Datum (27., 28., 29., 30., 31., 1.), Bemerkungen. Rows include Hohenhausen, Kehl, Maxau, Mannheim, Mainz, Kahr, and von Neckar.

Regen + 10%.



# PALAST-LICHTSPIELE

Breitestrasse J 1, 6 Breitestrasse

Spielplan vom Freitag, 1. Juni bis einschl. Donnerstag, 7. Juni 1917

**Erst-Aufführung**

## 7ter Maria Carmi-Film

Maria Carmi



Maria Carmi

Maria Carmi

Maria Carmi

# Der Fluch der Sonne

Drama in 4 Akten von Robert Reinert.

Personen:

Fernando	H. Banzel
Maria, seine Tochter	Maria Carmi
Peter Lersen	Einar Bruun
Edgar	

Ausserdem:

**Sie... Sie haben was vergessen....!**

Ein Filmchwank in 3 Akten.

Im Salzkammergut.

Anfang 4 Uhr  
Ende 11 Uhr.

Chaiselongues

mit Decken

Linoleum

und

Plüsch-

Teppiche

sehr billig

Teppich- u. Linoleumgesch.

M. Brumlik

E 2, 3 E 2, 3

Telephon 6576.

Gal 171

Morgen früh auf der

Freibank

**Subkretisch**

Anfang Nr. 8857

Die Verwaltung.

Techn. Zeichnungen

fertigt Zeichner (Kriegs-

insolide) in den Abend-

stunden. Angebote unter

S. S. 26 an die Geschäfts-

stelle ds. Bl. 1140a

**Buchhalter**

u. Korrespondent über-

nimmt Betragen von

Büchern sowie Entlohnung

somit Büchlein, nach 6 Uhr

ab und Sonntag nachm.

Gel. Aufschr. mit S. H. 26

an die Geschäftsst. 1112a

**Hausmeisterstelle**

Gesucht zum 1. Juli ein

verlässiges älteres Ehe-

paar oder eine Frau mit

erwachsener Tochter. Bes-

dingung: Gesundheit und

tablette Zeugnisse. 288

Reinertstr. 10, 1. St.

1102a

**Militär-**

Zacklampen, Batterien,

Wundheilmittel, Messer,

Wickelapparate, Kompass,

Reiseapparate, Nähzeuge,

Einlegelilien, Postenlager

**Sporthaus Wittmann**

Mannheim, P. 5, 5.

1119

**Rinderstie**

**Pflegeeltern**

für netten achtjährigen

Jungen sofort gesucht.

Interessiert unter J. 4232

an D. Frey G. m. b. H.,

Mannheim.

37c

**Verloren.**

Gewand auf Sonntag

eine silberne Brosche mit

Phobol. verloren. Besun-

ge. Belohnung Fr. Heio,

Waldparkdamm 4 III. 1140a

# Saalbau-Theater



N 7, 7

Telephon 2017

Das neue Programm

vom Freitag, 1. bis Montag, 4. Juni

Die grosse deutsche Künstlerin!  
Der Liebling des Kino-Publikums:



# Lotte Neumann

als Hauptdarstellerin in:

## In letzter Sekunde

Spannendes Gesellschaftsdrama in 3 Akten.

Autor und Regisseur: Walter Schmidt-Kasper.

II.

## Schweigepflicht

Die Tragödie eines Arztes in 4 Akten.

Verfasst und inszeniert von Robert Meymann.

Interessante Flottenbilder von der  
deutschen Marine im Weltkrieg.

Als Einlage: Der Majoratserbe.

Voranzeige! **MARIA ORSKA**

in dem Vierakter: Der lebende Tote.

### Kauf-Gesuche.

#### Apfelwein

gröbere Fellen kauft an  
annehm. Preis. Edoo  
Otto Jul. Köhler  
Großschiffstr. 64/65  
2 gebraucht, aber gut  
erhalten, mittl. Größe

#### Wandspiegel

für Damen-Triffler-Damen  
sofort gesucht. 880j

#### E. Ploch, D 1, 3

Verkaufen.

#### Klavier

1 nur noch Superb gut  
erhaltenes Klavier mit  
Garantie zu kaufen gesucht  
Angebot mit Angabe des  
Modells u. Preises unter  
S. C. 21 an Geschäftsst. 1104a

#### Kassenschrank

mittlerer Größe sowie

#### eis. Bettstellen

zu kaufen ges. 1120a

Deutsche Tischgesellschaft  
m. b. H., Weberstr. 3.

Einige gebr. guterhalt.

#### Schubkarren

sofort zu kaufen gesucht.

#### Kriegsgesellschaft z.

Verarbeitung von

Landeszeugnissen

mit Beschrankt. Dastung

Mannheim, O 7, 17.

86172

### Werkbank

für Schlosser mit oder

ohne Schraubstock, etwa

auch noch Werkzeug, zu

kaufen gesucht. 84172

August Kremor, M 7, 3a

### Pianino

antiquarisch, 1. Reihe

gekauft, zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preis

unter P. H. 188 an die

Geschäftsst. 1107

### Gebr. Jagdgewehre

Waffen, Pistolen und

Revolver zu kaufen gesucht

Frankfurt a. M., P. 6, 20.

1120a

### Kaufe gebrauchte

**Möbel**

so wie ganze 1120a

### Einrichtung

Stühle die höchsten Preise

Morgenstern, S 4, 20.

Telephon 2598.

### Kaufe Möbel

Flügel, etc.

Pillingen, S 6, 7.

Telephon 4887. 88a

### Ankauf

von Kleinen, Kleinen und

Spiele, wie auch Kleiner u.

Werkzeugen (sofern keine

feine Werkzeuge vorliegen)

S. Gabelstr. 2, 6, 12.

8a12a

### Vermietungen

Wohnungen

#### Wohnungen

in allen Stadtteilen von

8, 4, 5-10 Zimmern zu

vermieten durch 880a

Hugo Schwartz,

L 3, 3b. Tel. 604.

Nur Mieter folgen!

#### C 4 im 4. St. 3 Zimmer

und Küche per 1.

Juli zu verm. 228. 2. 2. 2.

1080a

#### E 1, 16 4 Zimmer für

Wohn. od. Geschäft zu v.

246. Auguststr. 17, p. 1.

1011a

#### E 3, 1a

3 Zimmer und Küche, 2.

Stad. zu vermieten. 1127a

#### E 3, 7

Wohnung, 4 Zimmer Küche

u. Zubeh. auf 1. Juli 5 u.

741a

#### G 7, 32 3 Zimmer m.

Zubeh. zu verm. 1025a

#### H 1, 15

1 Zimmer und Küche so-

fort zu verm. 246. Hoch-

baumstr. 1. 1120a

#### H 2, 5

4 St., 4 Zimmer, Küche,

Bad u. Mansarde per

sofort oder später zu

verm. Näheres daselbst

#### H 7, 19 1. St. 3 Zim-

mer u. Küche

per so. od. spät zu verm.

Näheres 2. Stad. 847a

#### L 13, 24

schöne freie Lage

2. u. 3. Stad. je 7 Zim-

mer u. Zubeh. neu her-

ger. sofort oder später zu

vermieten. 246. O 1, 17,

Telephon 1158. 988a

#### M 4, 4

(Eckhaus)

Gute 6 Zimmerwohnung

mit reichl. Zubeh. 1

Treppe hoch, auch für

Büro geeignet, so. od.

später zu verm. 84120

Hauptstr. 24, 4, Büro.

1111a

#### M 5, 1 2. St. möbl. 2 Zim-

mer u. Küche

zu verm. 1099a

#### R 4, 9

2. Stad. schöne 3 Zim-

mer-Wohn. per 1. Juli 5 u.

1194a

#### Jungbuschstrasse 3

3. u. 4. St. 2 Zimmer

u. Küche, 1. Juli 5 u.

1120a

#### Langstr. 31 3 Zimmer

per 1. Juli zu v. 12130

Näheres Schindler &

Wegler, Wehlag 1.

1120a

#### Heinrich Lanzstr. 15

herrsch. 3 Zimmerwohnung

zu verm. 246. O 1, 12.

1120a

#### Windeckstraße 31

schöne 3 Zimmerwohnung

zu vermieten. 12130

Jul. Schmitz, Stephanen-

ufer 2. Dienstverf. 992a

#### Wohnung, 2 Zim-

mer u. Küche

zu verm. 1120a

#### 2 grosse Zimmer

mit Balkon, unmobiliert,

auf 1. Juli zu vermieten.

246. L 15, 10 part. 1110a

#### Vermietungen

mit 2 Zim-

#### Suchen Sie

ein möbliertes Zimmer

oder Baden Sie ein solches

zu verm., dann send. Sie

ich an Vermietungs-Zen-

trale S. 5, 6, 1 Tr. 2110a

1104a

1104a

1104a

1104a

1104a

1104a

1104a

1104a

1104a

1104a

1104a

1104a

1104a

1104a

1104a

1104a

1104a

1104a

1104a

1104a

#### Läden.

E 2, Da Laden mit

2 Neben-

räumen zu verm. 1120a

246. O 1, 12.

#### J 4, 5/6 (Linde)

1 Laden mit Wohnung

sof. zu verm. 246. O 1,

17. 1102a

#### Friedrichsplatz 14

2. u. 3. St. 2 Zimmer

u. Küche, 1. Juli 5 u.







**Groß-, Hof- und National-Theater**  
 Freitag, den 1. Juni 1917  
 43. Vorstellung im Abonnement **D**  
**Masemanns Töchter**  
 Aufführung 6<sup>1/2</sup> Uhr auf 7 Uhr Ende 8<sup>1/2</sup> Uhr  
 Kleine Preise.

**Mannheimer Künstlertheater**  
 Fernspr. 1024 „Apollo“ Fernspr. 7144  
 Heute und folgende Tage,  
 abends 7<sup>1/2</sup> Uhr: **Die Kaiserin.**  
 Sonntag nachm. 3<sup>1/2</sup> Uhr: „Pati Pati“

**Judaistische Gemeinde**  
 In der Hauptversammlung.  
 Freitag, den 1. Juni, abends 6<sup>1/2</sup> Uhr.  
 Samstag, den 2. Juni, morgens 8.30 Uhr.  
 Würdige für Ozer und Vaterland. Nachm. 2<sup>1/2</sup> Uhr.  
 Jugendgottesdienst m. Schriftlesung. 10.30 Uhr.  
 In den Wochentagen:  
 Morgens 6<sup>1/2</sup> Uhr. Abends 7 Uhr.  
 In der Klausurwoche.  
 Freitag, den 1. Juni, abends 6<sup>1/2</sup> Uhr.  
 Samstag, den 2. Juni, morgens 8 Uhr.  
 Würdige für Ozer und Vaterland. Abends 10.30 Uhr.  
 In den Wochentagen:  
 Morgens 6<sup>1/2</sup> Uhr. — Abends 8.30 Uhr.

**Hof-Kalligraphen Gander's**  
 Schreib- und  
 Handelskurse.  
 Gegründet 1837. — Diplom 1882.  
**Tages- und Abendkurse**  
 in sämtlichen kaufm. Fächern  
 Beste Gelegenheit für Damen und Herren  
 jeden Alters, sich zu tüchtigen Buchhaltern,  
 Kontoristen, Kontoristinnen, Stenotypistinnen  
 etc. auszubilden.  
 Kurze Ausbildungszeit. Mäßiges Honorar.  
 Zu Stellungsbehilfen. Prospekte kostenlos.  
 Gebr. Gander, C 1, 8 Paradeplatz.

**Elektrische  
 Haartrocken-Apparate**  
 Auch für die Reise geeignet  
**BROWN, BOVERI & CIE A.G.**  
 Abt. Installationen vom Stotz & Co. Elek. u. M. H.  
 O 4, 8/9 Telefon 652, 960, 2032  
 Hauptniederlage der Osramlampe.

**Institut Schwarz**  
 Mannheim Telephone 5280  
 M 3, 10  
 Vorschule und höhere Lehranstalt mit Vorbereitung zur  
**Einjährigen-, Primaner-, Fähnrich- und  
 Abiturienten-Prüfung.**  
 Auch gut begabte Schüler versagen oft in den grossen Klassen. Unsere  
 Schule mit Klassen von geringer Schülerzahl sichert allen beste, individuelle  
 Förderung. Schüler, die nicht versetzt werden, können durch rechtzeitigen  
 Eintritt in unsere Schule das Versäumte leicht nachholen.  
 Günstige Prüfungsergebnisse: Seit Ostern 1916 bestanden 64 Schüler ihre  
 Prüfungen; seit Kriegsbeginn 188 Schüler.  
 Prospekte und Auskunft durch die Leiter:  
**Direktor J. Müller, Dr. phil. G. Sessler**  
 staatl. geprüfte Lehrer  
 Sprechzeit: Montag bis Freitag vor- und nachmittags bis 7 Uhr.  
 Samstags 11 bis 12 Uhr. Ta133

**Grosse Zufuhr in  
 Fischmarinaden:**  
 marinierte Heringe Pfund 2.40  
 Kronsardinen Pfund 2.30  
 Rollmops Stück 28 Pfg.  
 kleinstückige Heringe Pfd. 1.25  
 Salz- u. Essiggurken Pfd. 1.20  
 la. Sauerkraut markenfrei Pfund 20 Pfg.

**Familien- und  
 Einzelversicherung**  
 für  
 Arzt, Apotheke und  
 Krankenhauspflege  
 mit Sterbekasse.  
 Freie  
 Arzt, Apotheken, und  
 Krankenhauswahl  
 (E-1111-43172)  
**Hauptbüro**  
 Familien in allen Vorkarten

**Otto Zickendraht**  
 Moderne Büro-  
 Einrichtungen  
 07.5 Mannheim 07.5  
 Heidelbergerstrasse  
 Fernspr. 180.

**Erfrischende  
 Orangenmarmelade**  
 markenfrei  
 rein Zucker und Fruchtsaft  
 keine Kriegsware  
 Pfund 90 Pfg.

*Otto Hornung*  
 Echle Schweizerstickereien  
 P 51. Mannheim

Frische Zitronen Stück 12 u. 16 Pfg.  
 Himbeersaft mit Zucker gewäss. in Feldpostpackung  
 Deutscher Tee 50 Gr. 30 Pfg.  
**Joh. Schreiber.**

**Spezialarzt Weisbrod:**  
 Narn-, Geschlechtsleiden  
 nervöse Schwächezustände.  
 Mannheim, U 6, 16. X100a  
 Sprechst. 9-12 u. 2-8 Werktag, 9-1 Sonntags.

**Zeitungsmafulatur**  
 sowie unbedrucktes Zeitungspapier ab-  
 zugeben.  
 E 6. 2 General-Anzeiger E 6. 2

**Hauszinsbüchlein**  
 für monatliche  
 für vierteljähr-  
 liche Zahlungen  
 sehr vorteilhaft  
 bei Übertrag in  
 der Dr. G. Quast'schen Buchdruckerei G. m. b. H.



Heute Freitag, den 1. Juni

# Erstaufführung

des vieraktigen Marine-Films

## Graf Dohna und seine Möwe

Original-Filmaufnahmen des ersten Offiziers, Kapitänleutnants Wolf an Bord  
 S. M. Hilfskreuzer „Möwe“ während der zweiten Kaperfahrt in 4 Abteilungen.  
 Dieses Filmwerk von unschätzbarem, historischem Wert ist ein Denkmal des Heldensinnes unserer herrlichen Marine, das jeder Deutsche gesehen haben muss  
 Kaperungen, Sprengungen und Versenkungen feindlicher Schiffe. Dazu: Naturaufnahmen, Kriegsberichte.

Beginn des Möwe-Films:  
 Wochentags: 3<sup>00</sup> 4<sup>30</sup> 5<sup>00</sup> 7<sup>30</sup> 9<sup>00</sup>. Sonntags: 2<sup>00</sup> 3<sup>45</sup> 4<sup>30</sup> 5<sup>00</sup> 7<sup>00</sup> 8<sup>45</sup> 9<sup>30</sup>.  
 Des starken Andranges wegen bitten wir — nach Möglichkeit — bereits die Nachmittags-Vorstellungen besuchen  
 zu wollen. — Telephonische Billetbestellungen werden möglichst berücksichtigt.



### U.-T-Lichtspiele

MANNHEIM  
 P 6, 23 Tel. 867

